

f beginnt
ab
Heute.

umpf 0.38
umpf 1.95
insätzen 2.45
br. m 1.45
angeb. m 2.25
usw.

en Vorteile.
Marktpl.
10.

Puppen-Klinik
Heinrich Witz,
Dusseidortstr.
Wachtung!
ause Gegehühner
von 8 Wurz an.
ten pro Stud 4 Mark,
stachthühner 4 und
Wat. hatte genügt.
Arnold Witz,
Hufeldstr., Geflügel-
Kornelmontage 114.

ur Hochzeit
en Feiern u. Gelegen-
heiten fertigt Medien,
dichte P.ologe und
Kellern an
u. Maria) Rado (H
u. D.

en.

mmorelle
Bid. Doje 2.— Mt.
morelle
2.50
2.—
2.—
1.75
1.75
2.—
2.—
2.50
Frucht
Bid. Doje 3.—
3.—
3.—
3.—
2.50

olt
cher 36

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Postgeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. der Doppelnummer 15 Pfg. Geschäftsstelle: Jülich, Adolfsstr. 13. Fernruf Nr. 39. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postfach-Konto Amt Adln 24635.

Verantwortlich: Adolf Fischer und S. Friedrichs, Jülich.



Älteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpennig für die Beizeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpennig. Reklamezeile 100 Goldpennig. Aushang- und Oker-Bezüge 20 Goldpennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vorlages erbelen. Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Bei Klagen und Konkurs wird der Abdruck hinfällig. — Postfach-Konto Amt Adln 24635.

Rotationsdruck und Verlag: Ad. Fischer, Jülich.

Dienstag den 5. Januar 1926.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 3 (1. Blatt)

Rückblick auf das kirchliche Leben im Jahre 1925.

Die katholische Kirche. — Das katholische Deutschland. — Unsere Erzdiözese. — Unsere Pfarrgemeinde Jülich. — Von Dechant Brandts.

Das große Ereignis von 1925 war in kirchlicher Hinsicht das Heilige Jahr, das am Vortage von Weihnachten 1924 in den 4 Jubiläumstagen (St. Peter, St. Paul, St. Johannes im Lateran, Maria Magdalene) durch Öffnung der sog. hl. Pforte festlich begonnen wurde. Das erste Jubiläumsjahr ordnete 1300 Papst Bonifatius der VIII. an, das jetzige ist das 23. Das hl. Jahr soll den Bußgeist neu wecken und die Anhänglichkeit an die Kirche fördern. Pius XI. hat es genannt ein Jahr der Buße, der Gnade, der Liebe. Die Zahl der Rompilger in diesem hl. Jahre betrug rund eine halbe Million, davon zählt Italien 280 000 Pilger. Von den außeritalienischen Nationen hat Deutschland die höchste Pilgerzahl gestellt: über 41 000, unter den deutschen Stämmen nahmen die Bayern die erste Stelle ein. Auch unser Jülicher Land war mit einer Anzahl von Pilgern vertreten. Zweifellos ist es für den Katholiken ein unvergeßlicher Augenblick, wenn er zum ersten und wohl zum einzigen Male in seinem Leben vor dem Vater der Christenheit steht, vom Papste in der Muttersprache begrüßt wird und den Segen empfängt. — Besondere Erwähnung verdient die große Missionsausstellung in Rom, sicher wird durch diese Ausstellung der Missionsgedanke, der in der Kirche immer lebendig war, neu belebt und gefördert. — Pius XI. hat im Jahre 1925 in das goldene Buch der Kirche 6 Heilige und 144 Selige eingetragen. Die Mehrzahl der Ausgewählten gehört dem 19. Jahrhundert an, die hl. Theresia vom Kinde Jesu ist erst 1897 gestorben, viele, die sie kannten, sind noch am Leben. Das katholische Deutschland hatte am Gedenktag seinen großen Tag: Petrus Cantius, Deutschlands zweiter Apostel, 1864 selig gesprochen, wurde unter die Heiligen aufgenommen und erhielt den seltenen Ehrentitel eines Kirchenlehrers. Sind unter den Heiligen und Seligen des hl. Jahres alle Stände, alle Nationen vertreten, so bewegt sich ihre Tätigkeit fast ausschließlich auf der Linie des Apostolates. Will damit nicht die Kirche die hervorragende Bedeutung des Lateinapostolates gerade für unsere Zeit andeuten? Das Jubiläumsjahr soll in diesem Jahre auf die ganze katholische Welt ausgedehnt werden, möge es ein Jahr reichsten Gottessegens werden! — Wenn wir auf das katholische Deutschland schauen, dann dürfen wir mit Dank gegen Gott sagen: Das katholische Leben ist erstarkt. Die letzten Reste der Kulturkampfsgehung sind verschwunden, die Verfassung von Weimar hat uns Katholiken endlich die ersehnte Glaubens- und Wissenschaftsfreiheit gebracht. Wir haben einen katholischen Bischof in Berlin, wir haben in Deutschland über 70000 Krankenpflegende katholische Ordensschwwestern. Wir sehen in Mitte die eucharistische, die liturgische und besonders die Egerzitielenbewegung. Ein Egerzitielenhaus nach dem anderen ist entstanden, neue sind im Entstehen. Der moderne Mensch in seiner Zerrissenheit sehnt sich nach einem festen Punkte, nach einer unerschütterlichen Autorität, nach Stille und Weltabgeschiedenheit, wenn auch nur für die wenigen Tage der Egerzitielen. Als eine große Familie fühlen sich alljährlich die deutschen Katholiken auf ihrem Katholikentage. Der letzte,

der in der Diasporastadt Stuttgart stattfand, galt der Feier des Priester- und Bischofsjubiläums des hochverehrten Bischofs Reppeler von Rottenburg. Der Bischof, eine Herbe des deutschen Episcopates, ein gelehrter Schriftsteller, hatte der Tagung das Programm gegeben: Die katholische Liebe als Heilquelle in den Krankheiten unserer Zeit. — Möchte diese hl. Liebe die deutschen Katholiken aller Stände und Stämme immer fester verbinden zu einer starken Familie: nur wenn die deutschen Katholiken geschlossen einig bleiben, können sie die mühsam errungene Freiheit der Kirche erhalten. —

Unsere Erzdiözese Köln ist eine der größten Diözesen der Welt, sie zählt 3 Millionen 400 000 Katholiken in mehr als 1000 Pfarren mit etwa 2000 Seelsorgsgeistlichen. Im Jahre 1925 verlor die Erzdiözese 45 Priester durch den Tod. Das wichtigste Ereignis für das kirchliche Leben der Erzdiözese war wohl die Neuordnung der Dekanate, im ganzen sind es jetzt 83 Dekanate. Das räumlich übergroße Dekanat Jülich wurde aufgeteilt in die Dekanate Jülich und Hasselsweiler. Der Zweck der neuen Dekanatsordnung soll eine planmäßigere, einheitlichere und leichtere Durchführung der Seelsorge und kirchlichen Verwaltung sein. — Durch die Neuorganisation von Seelsorgestellen, besonders auch für den Religionsunterricht an Berufs- und höheren Schulen werden immer mehr Priester notwendig, und demgegenüber steht ein erheblicher Rückgang der Priesterberufe. —

Einiges aus dem Leben unserer Pfarre Jülich. Dank der weitblickenden Mitarbeit des neu gewählten Kirchenvorstandes und vor allem Dank der großen, freudigen Opferwilligkeit der Pfarrkinder, konnte manches geschehen zum Schmuck des Gotteshauses, zum Wohle der Gemeinde. Unsere Orgel wurde neu bestückt, ein Teil der Kinderbänke wurde beschafft, in unserer Pfarrkirche wurde eine Luftheizung angelegt, die sich bei der jüngsten großen Kälte außerordentlich gut bewährt hat, die Sakristei wurde neu insandgeputzt, für die Kapuzinerkirche wurde eine elektrische Beleuchtung geschaffen. Der Kirchenvorstand wird sich besonders die Vervollständigung der Kinderbänke anlegen sein lassen. —

Im Jahre 1925 wurden getauft 178 Kinder (im Vorjahre 145). Nur zweimal noch, in den Jahren 1920 und 1921, hat unsere Pfarre eine ähnlich hohe Taufzahl aufzuweisen gehabt. Die neugebauten Kinder erwarten von ihren Eltern eine gute religiöse Erziehung. —

Es wurden kirchlich getraut: 62 Paare (im Vorjahre 51). Mit Freude sei festgestellt, daß darunter kein einziges gemischtes Paar war. Möge es immer so sein im alten katholischen Jülich! —

Ins Totenbuch wurden eingetragen: 64 Namen (im Vorjahre 71). Alle Alter sind dabei vertreten, vom Kinde, das nur einige Stunden lebte, bis zum Greise von 84 Jahren. Unter den Toten war der gute alte Pastor Correns. Der Älteste war der frühere Landtagsabgeordnete Karl Stupp. Wir wollen unseren Toten geloben: Wir werden euch nicht vergessen im Gebete. —

Mehrere Andersgläubige lehrten im Jahre 1925 zur katholischen Kirche zurück. Der rührende Eifer manches Konvertiten ist eine Warnung gegen die Rauheit vieler Katholiken. —

Die Zahl der hl. Kommunionen, die in unserer Pfarre gespendet wurden, betrug 128000 (im Vorjahre 116000). Der eucharistische Heiland soll immer mehr die Sonne unseres Lebens werden. —

Zu Anfang 1925 verließ nach 5jähriger Seelsorgsarbeit, besonders in den Vereinen, Herr Kaplan Junggeburth unsere Pfarre, um Pfarrer in Bunnhausen zu werden, an seine Stelle trat Herr Kaplan Wilhelm Schumacher. — Einen Missionssonntag hielten im Februar die Patres von Overbach, der 1200 Mark für die Missionskasse aufbrachte. Overbach ist arm, sehr arm, die Reichthümer von Overbach, die Grundstücke, die es erworben haben soll, sind pure Märchen, auch bei dieser Gelegenheit sei das Missionshaus von Overbach mit seinen bescheidenen, stets hilfsbereiten Patres und seinen meist aus armen Familien stammenden Schülern der Opferfreudigkeit des katholischen Jülicher Landes wärmstens empfohlen. — Glanzpunkte im kirchlichen Leben waren die Feier der ersten hl. Kommunion unserer Kinder, die Fronleichnamspozzession, die Prozession am Patrocinium, die Diabietier zu Ehren der seligen Christina, die Wallfahrten nach Revelar und Aldenhoven und besonders die Feier des hochheiligen Weihnachtsfestes. —

In den Vereinen der Pfarre wurde viel stille Arbeit getan. Der Jugend gilt unsere erste und größte und liebste Sorge und Arbeit. Gott segne all die Gänge, die die Vorstände und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Vereine getan, besonders auch die stillen Gänge der Caritas, es sind das wirkliche Seelsorgsgänge, herrliches Laienapostolat. Die liebe Gottesmutter sei im Jahre 1926 der Pfarre Jülich treue Beschirmerin und Führerin! —

Das Fest der hl. Dreikönige.

gehört zu den größten und ältesten Festen des Christentums. Schon in den frühesten Zeiten der Kirche wurde es überaus festlich begangen; es durfte während der ganzen Oktav nicht gearbeitet werden und noch im 13. Jahrhundert bestand die Verpflichtung, an jedem der acht Tage der hl. Messe beizuwohnen. Heute noch bereiten sich die Armenier durch sieben-tägiges Fasten auf das Fest vor und feiern es mit großer Pracht. — Vom Leben der hl. Dreikönige wissen wir wenig. Im Evangelium heißt es:

„Als Jesus geboren war zu Bethleem im Lande Juda, zur Zeit des Königs Herodes, sich, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neu-geborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als der König Herodes dies hörte, erschauerte er und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und ersuchte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethleem im Lande Juda; denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du, Bethleem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstentümern Judas; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll. Da berief Herodes die Weisen heimlich und ersuchte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethleem und sprach: Geht hin und forschet genau nach dem Kinde; und wenn ihr es gefunden habt so zeigt mirs an, damit auch ich komme, es anzubeten. Als sie den König gebürt, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, anam und stillstand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine sehr große Freude. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind



Neujahrs-Gratulationscour beim Reichspräsidenten.

Die Auffahrt der Diplomaten-Autos vor dem Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße. Es handelt sich um ein imposantes diplomatisches Schauspiel, das auch in früheren Jahren eine ungeheure Menschenmenge anzulocken pflegt. Ein großer Automobilpark säumt, wie unter Bild zeigt, die Straße ein.



Die heiligen 3 Könige in der Kunst.

Die Originale dieser drei Figuren befinden sich im Bayerischen Nationalmuseum zu München. Es sind kleine Holzfiguren mit beweglichen Gliedern und sehr reicher Stoffbekleidung. Geräte sind kleine Metallwerke der Goldschmiedekunst. Die Arbeit stammt aus Wien etwa aus dem Jahre 1800.

mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an. Und sie taten ihre Schätze auf und brachten ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und als sie im Schlaf durch eine Offenbarung gewarnt worden, zogen sie auf einem anderen Wege wieder in ihr Land zurück.

Nach der Ueberlieferung waren die Heiligen aus südländischem Geschlecht und wurden deshalb, wenn sie auch nicht über viele Untertanen zu gebieten hatten und ihre Macht nicht sehr groß war, Könige genannt. Sie hießen Kaspar, Melchior und Balthasar. Der eine von ihnen soll weiß, der andere gebräunt, der dritte von schwarzer Hautfarbe gewesen sein, so daß in ihnen die verschiedenen Rassen der damals bekannten Welt vertreten waren, um dem neugeborenen Gottesohne ihre Huldigung und Anbetung darzubringen. Keiner der hl. Dreikönige soll etwas von dem anderen gewußt und nur ihre Sehnsucht nach dem Erlöser und Heilande führte sie aus verschiedenen Ländern zusammen. Nach ihrer Heimat zurückgekehrt, führten die hl. Dreikönige ein heiliges Leben. Sie wurden vom hl. Apostel Thomas getauft und von da war es ihre Freude, in ihren Ländern noch für die Ausbreitung des hl. Evangeliums zu wirken. Nach ihrem Tode wurden ihre Leichname nach Konstantinopel, von da nach Mailand und dann vor 600 Jahren durch Kaiser Barbarossa nach Köln gebracht; seit jener Zeit bilden sie den größten Schatz des Kölner Domes. Einzelne Teile dieser kostbaren Gabe des großen Barbarossa hat Kardinal Fischer dem Kardinal von Mailand geschenkt und damit dem Kardinal und der Diözese Mailand eine große Freude bereitet.

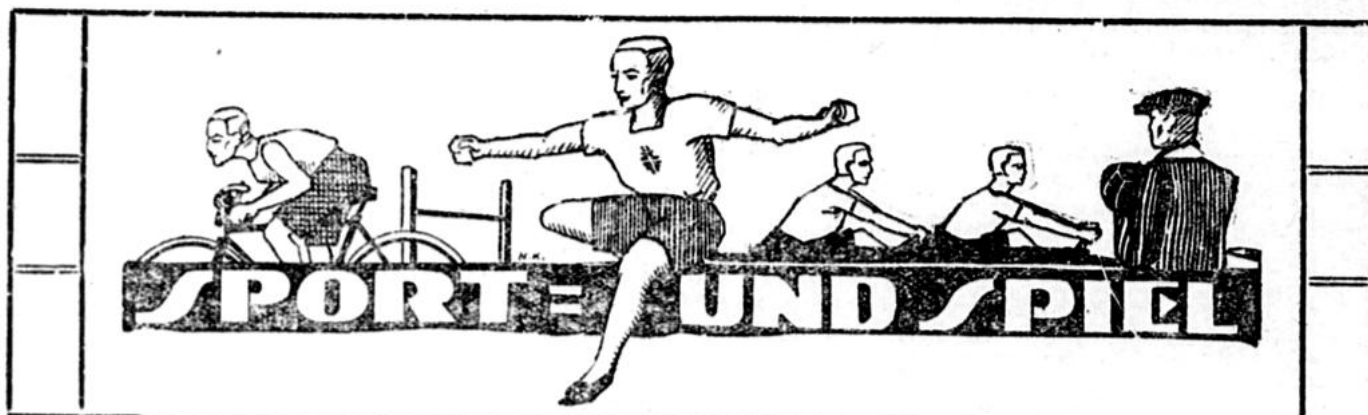
Sobald zur Geschichte der hl. Dreikönige. Was sollen wir aus ihr lernen? — Obwohl die hl. Dreikönige nur aus den im

Altertum verbreiteten dunklen Weissagungen von dem Erlöser gehrt hatten, so machten sie sich doch, nicht achtend der vielen Schwierigkeiten, auf den Weg in ein fernes, unbekanntes Land. Und als sie nun endlich, nachdem sie verächtlich in Jerusalem im königlichen Palaste den Herrn gesucht, in Bethlehem angelangt waren, fanden sie dort eine arme, einfache Hütte, darin einen Handwerksmann und eine ihm vermählte Jungfrau und ein neugeborenes Kind. Aber alles das konnte ihren Glauben nicht erschüttern; sie fielen vor dem Kinde nieder und beteten es an als ihren Herrn und Gott.

Wie viele Versuchungen treten heute nicht an den Menschen heran, um ihn in seinem Glauben wankend zu machen! Da sollen wir uns an das Beispiel der hl. Dreikönige erinnern, uns durch den Schein nicht täuschen und uns durch seine Schwierigkeiten abhalten lassen, das neugeborene Christkind zu verehren als Gott, als König und als Mensch, wie das die hl. Dreikönige durch die Gaben des Weihrauchs, des Goldes und der Myrrhen getan. In einem alten Kirchenliede heißt es:

Durch Weihrauch stellten fromm sie dar,
Daß dieses Kind Gott selber war.
Die Myrrh' auf seine Menschheit wies,
Daß Gold das Kind als König pries.

Den Weihrauch sollen wir ersetzen durch demütiges Gebet, das Gold durch inbrünstige Liebe, die Myrrhen, indem wir die Leiden, die Gott schickt, seinem wegen in Geduld ertragen. Diese dreifache Gabe nimmt der Heiland mit demselben Wohlgefallen auf, wie die Gaben der hl. Dreikönige und belohnt sie mit demselben Lohne: mit seiner Anschauung im Himmel.



Aus der Deutschen Turnerschaft.

Handball-Meisterschaftsspiel im Aachener Turngau.

In der Gaulasse spielte am Sonntag T. V. Stolberg gegen T. V. Jahn Aachen 0:0.

Der Jülicher Turnverein, der am Sonntag spielfrei war, fuhr mit ersatzgeschwächter Mannschaft nach Gladbach zu einem Gesellschaftsspiel. Der alte geschätzte Turnverein von 1847 war der Gegner. Mit 5:1 mußten die Gäste die Ueberlegenheit des Gastgebers anerkennen. Die Gladbacher „Aer“ stellten eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die gut, schnell aber auch reichlich hart spielt. Gut die Jülicher Mannschaft von dem Spiel mit dem Gladbacher Gauballenführer profitiert, dann ist das Treffen mit der ausgezeichneten Elf nicht verächtlich gewesen.

Handball-Meisterschaftsspiele im Aachener Turngau
Spielrunde der Gaulasse 2. Spielreihe.

17. Januar 1926: T. V. Stolberg gegen T. V. Güzgenich (Wagner). T. V. Jülich gegen T. V. Eintracht (Müller). T. V. Burscheid gegen T. V. Jahn (Vennarth).

24. Januar 1926: T. V. Eintracht gegen T. V. Stolberg (Franken). Turn-Gemeinde gegen T. V. Jahn (Vong).

31. Januar 1926: T. V. Jülich gegen T. V. Güzgenich (Vong). T. V. Stolberg gegen T. V. Burscheid (Walbert). T. V. Eintracht gegen Turn-Gemeinde (Wannschmidt).

7. Februar 1926: T. V. Jülich gegen T. V. Jahn (Vennarth). Turn-Gemeinde gegen T. V. Stolberg (Wannschmidt). T. V. Güzgenich gegen T. V. Eintracht (Schulze).

11. Februar 1926: T. V. Stolberg gegen T. V. Jülich (Müller). T. V. Jahn gegen T. V. Güzgenich (Vennarth). T. V. Burscheid gegen Turn-Gemeinde (Wagner).

21. Februar 1926: T. V. Jahn gegen T. V. Eintracht (Müller). Turn-Gemeinde gegen T. V. Jülich (Vennarth). T. V. Güzgenich gegen T. V. Burscheid (Vong).

28. Februar 1926: T. V. Güzgenich gegen Turn-Gemeinde (Vogt). T. V. Eintracht gegen T. V. Burscheid (Franken). T. V. Jahn gegen T. V. Stolberg (Wagner).

7. März 1926: T. V. Burscheid gegen T. V. Jülich (Havenith).

Δ Kernworte des Turnvaters Fr. V. Jahn.

Gute Sitten müssen auf dem Turnplatz mehr wirken und gelten, als anderswo weise Worte.

Meine Hoffnung für Deutschland und Deutschheit lebt, mein Glaube an die Menschheit wankt nicht; denn unerrückt sehe ich die ewige Ordnung der Dinge wallen.

Aus dem Westdeutschen Spielverband.

Eine Kariatur an Fußball wurde von Hambach in Selterndorf im Wiederholungsspiel gegen Rhodania Gießen gezeigt. Ein recht widerliches Gedächtnis leisteten sich die Hambacher, von denen zwei Mann zum Publikum beordert wurden. Mit diesem Spiel hat sich der Spielverein Hambach einen recht schlechten Dienst erwiesen. Das Spiel endete 2:0 für Gießen. — Ein Ueberbahrungsspiel gab es in Bourheim, wo Dürboslar mit 3:1 Federn lassen mußte. Eberent konnte Weß mit 5:3 niederhalten. Der Sieg gelang noch soeben, da Eberent anständig mit nur 8 Spielern antrat.

Schwarz-Rot Aachen gegen F. C. Jülich 1910 1:5 (1:3). Mit beiderseitigen forschenden Angriffen beginnt der äußerst spannende Punktspiel. Die Jülicher Mannschaft, die wohl eines ihrer besten Spiele der letzten Saison vorführte, kann nach 10 Minuten durch Halbrechts zweimal erfolgreich sein. Durch einen schön eingeleiteten Angriff kann Aachen ein Tor ausbolen. Kurz vor Halbzeit kann Jülich durch ihren Mittelstürmer den dritten Erfolg buchen. Nach der Pause drängt die Gastgeber-Mannschaft auf Ausgleich, kann es aber nicht verdrüben, daß Jülich Halbrechts das 4. und 5. Tor schießt. 20 Minuten vor Schluß wird Jülich Torwächter regelwidrig angegriffen und muß wegen Verletzung das Spielfeld verlassen. Nunmehr meinen die Aachener, die Zeit zum Ausgleich wäre gekommen, können mit der ganzen Mannschaft, aber Jülich Torwächter hält unter lebhaftem Beifall der äußerst abstrichen Au-

schauer die tollsten Sachen. Kurz darauf bleib der gute Schiedsrichter, Herr West-Gladbach, das Spiel ab.

F. C. 21 Alfter gegen F. C. Viktoria Viesendorf, Ligaerfolg 5:2. Am Neujahrstage hatten die Vier die Ligaerfolgsmannschaft des F. C. Viktoria Viesendorf zu Gast. Beide Mannschaften lieferten ein wahres Freundschaftsspiel. Das Spiel wurde von Anfang bis Ende fair durchgeführt und hinterließ einen guten Eindruck. (Warum denn die 1:2-Niederlage gegen Ebersdorf verschwiegen wollen? Wagt sich so schwer eine Niederlage ertragen? Es war ein Bericht-erhalten. A.)

Weß I gegen Eberent I 3:5. Gleich nach Anstoß zieht Weß mächtig das Spiel an sich und vermag bis Halbzeit 3 Tore vorzulegen. Eberent ging bis dahin leer aus. Nach Halbzeit konnte Eberent jedoch das Spiel zu seinen Gunsten gestalten und bis zum Schlußpfiff lautet das Resultat 3:5. Einen Spieler Eberents hervorzuheben, wäre verfehlt, die Mannschaft verließ sich während des Spieles lebensecht, was man aber von ihrem anerkannten Publikum nicht behaupten kann. Dies befindet sich auf dem besten Wege, seinem Verein einen „guten“ Namen zu verschaffen.

F. C. Bourheim I gegen Dürboslar I 3:1. Nach 7 Minuten Spielzeit ging Dürboslar in Führung. Nach Wiederanstöß gelang Bourheim der Ausgleich. In der zweiten Halbzeit hatte Dürboslar den Anschluß verpaßt und mußte sich nach einer Belagerung noch zweimal geschlagen bekennen. — Bourheims Zweite spielte am 1. Januar gegen Schleiden II 0:1.

Rheinbezirk, Gruppe Weß.

Im Rheinischen Westkreis sollten 4 Treffen zum Austrag gelangen. Eins davon fiel aus, und zwar das der Rürer Germania gegen den Gladbacher Sportverein Altrip. Germania hatte auf die Punkte verzichtet, die somit kampflös an die Rürerper fielen. Altrip hatte sich die Halbkreisener Fußballmannschaft in Reserve gehalten und lieferte ihr ein unentschiedenes Spiel (4:4). — In Aachen spielte der Verein für Bewegungsspiele gegen den Dürer SC. 4:2. Weß dürfte damit aus der Absteigzone gerettet sein. — Die Dürer Jugend konnte die Gladbacher Borussia nicht bezwingen, mußte dieser vielmehr auf eigenem Platz mit 1:2 den Sieg überlassen. Die Leistungen in diesem Treffen waren übrigens sehr dürftig. — Der SC. Gladbach schließlich stand dem Rheidter Spielverein vor etwa 20000 Zuschauern in der großen Kampfarena am alten Wasserturn gegenüber. Nach einem prächtigen Kampf, einem der größten, der je in Gladbach geboten wurde, blieben die Rheidter knapp mit 5:4 Sieger. Die Mannschaften waren durchweg gleichwertig. Die Gladbacher Sturmreihe zeigte etwas mehr Zusammenhang.

Rheinbezirk, Südruppe.

Seine „Rettungsarbeit“ vollbrachte am Sonntag der R. S. C. 99 durch einen überlegenen Sieg über den R. F. V. Mit nicht weniger als 7:4 Toren sah der Bonner F. V. seine letzten Ausflüchte, doch noch für den Meistertitel in Frage zu kommen, dahin-schwinden. R. S. C. dagegen ist vor dem Abstieg gerettet. R. F. V. Köln, der „Meister“, schlug die Kölner Viktoria sicher mit 7:1; Halbzeit 1:1. Sp. V. Sülz schlug die Tura Bonn knapp 2:1. R. V. C. muß nun abwarten, ob Wülheimer Sp. V. es fertig bringen wird, gegen Sülz ein Gleichspiel herauszuholen. Wenn das gelingt, ist R. V. C. verloren, andernfalls muß er noch mal mit den Wülheimern zum Entscheidungsspiel antreten.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

R. V. 04 Düsseldorf gegen V. F. V. Remscheid 6:1; Tura Vinnendort gegen Sportklub Kronenberg 5:0; Düsseldorf B.C. gegen F.C. Solingen 1:5. Die Tabelle hat sich kaum verändert. T. R. U. führt nach wie vor mit zwei Punkten Vorsprung vor Fortuna und Düsseldorf 99. Den Schluß bildet jetzt Sportklub Kronenberg mit 7 Punkten. R. V. hat sich auf den vierletzten Platz emporgearbeitet und auch V.C., die erst 13 Spiele ausgetragen hat, wird noch 10 viele Punkte erringen, um sich vor dem Abstieg zu retten, den wahrscheinlich Kronenberg und Schwarz-Weiß (Barmen) antreten müssen.

Südwestdeutschland.

Bezirk Bayern: Sp. Bg. Fürth gegen Bayern München 1:0; Wader München gegen 1. F. C. Nürnberg 1:5; R. S. V. Nürnberg gegen München 1860 4:2. — Bezirk Württemberg-Baden: Der Karlsruher F. V. gewann gegen den 1. F. C. Freiburg überraschend hoch mit 7:1; nach dem Siege ist der Karlsruher, mit 21 Punkten an der Spitze stehend, die Westdeutsche Mannschaft nicht mehr zu nehmen. Stutt-

garter Aders gegen F. C. Viesendorf 4:1; F. C. Viesendorf gegen V. F. V. Eutingen 0:0. — Rheinbezirk: Der V. F. M. Mannheim bei dem Treffen gegen Ludwigshafen 0:0 seine diesjährigen Verbandsspiele beendet und, mit 19 Punkten führend, die Meisterschaft am Rhein errungen. F. C. Virmasens gegen Vöhring Ludwigshafen 0:1; Mannheim-Balsdorf gegen Aachen V. F. V. 0:3. — Mainbezirk: F. C. V. Frankfurt gegen Tennis-Vorussia Main 2:4; Eintracht Frankfurt gegen S. V. Wiesbaden 1:1.

Schwimmport.

Der bekannte deutsche Schwimmer Günther, Göttingen, unternahm am Dienstagabend in Duisburg einen offiziellen Angriff auf den deutschen 400-Meter-Rückenrekorde, der bisher von dem Breslauer Oberham mit 6:13 Minuten gehalten wurde. Günther schwamm die Strecke in 6:09,9 Minuten und stellte damit eine neue Höchstleistung auf, die auch anerkannt werden dürfte, da sie auf der vorchriftsmäßigen Bahn des Duisburger Hallenbades geschwommen wurde.

Schwimmwettkämpfe in Budapest.

Im Budapest Ruda-Hallen fanden eine Reihe wichtiger Wettkämpfe der besten ungarischen Schwimmer und Schwimmerinnen statt, die folgende beachtenswerte Ergebnisse brachten: 100-Meter-Freistil: 1. Jung 1:19,2; 60-Meter-Freistil: Garabosy 35,2; 3 mal 40-Meter-Freistil: 1. 3. Bezirk Budapest 1:07,2; 100-Meter-Rücken: 1. Bartha 1:15,8; 3 mal 40-Meter-Rücken: 1. Remzell Sportklub gegen Raabar Athletik Club 8:9.

Bogen.

Unerwarteter Ausgang im Bogenschießen Emsel-Rhin gegen Deeser Koblenz.

Wp. Rhin, 4. Jan. Bei den gestrigen Bogenschießen in der Westdeutschen Sporthalle in Rhin-Vindorf schlug der Herausforderer, der Kölner Leichtgewichtsler Fritz Emsel, den 10 Pfund schwereren Sieger über vier Landesmeister, Deeser II-Koblenz über 10 Runden nach Punkten. Deeser II hat daraufhin Emsel zu einem Kampf über 20 Runden gefordert, den Emsel annahm. In den übrigen Kämpfen blieb Emsel-Berlin Sieger über Peters-Berlin nach Punkten, Böhl-Rhin schlug Strauß-Koblenz nach Punkten, und im letzten Kampf schlug Emsel-Rhin Verbach-Rhin in der vierten Runde so. Ten Kämpfen wuchsen sehr viele Zuschauer bei.

Deutsche Mannschaftsmehrkampf.

S. C. Colonia gegen S. C. Perros, Berlin.

Die beiden Vereine, die zum Endkampf der deutschen Meisterschaft am 29. Januar im Berliner Kriegervereinshaus aufeinanderzutreffen, haben ihre Mannschaftsaufstellung abgegeben. Perros bringt vom Fliegen bis Schwergewicht folgende Leute in den Ring: Alamp, Günther, Wolfmar, Eder, Schröder, Hartopp, Nispel, Sievert. Die Coloniaaufstellung wird voraussichtlich folgende sein: Kasper, Weiser, Dürbers, Domgörgen, Kievernagel, Müller, Rosen? Was?

RadSPORT.

In der Westfalenhalle. Olympia startet am 10. Januar.

Bei den Amateurwettkämpfen in der Dortmunder Westfalenhalle, die am 10. ds. Mts. zum Austrag kommen, wird zum ersten Male auch der deutsche Amateurmeister Paul Osmella-Rhin sowohl im Waldfahren, als auch mit F. Schorn-Rhin als Partner im 50-Kilometer-Mannschaftsfahren an den Start gehen. Osmella hat sein Trainingsquartier bereits nach Dortmund verlegt, da er in diesem Winter bisher noch keine Rennen bestritten hat und bei der starken ausländischen Konkurrenz, die ihm entgegengestellt wird, sein ganzes Können entfalten muß.

Sitzung der rheinischen Radrennbahnen.

Die Radrennbahnen des Vereins Deutscher Amateurbahnen und des Verbandes Deutscher Radrennbahnen sind durch den D. V. V. Geschäftsführer Winnides zu einer unverbindlichen Aussprache nach Rhin eingeladen worden, die am Samstag den 9. Januar, nachmittags punkt 5 Uhr, im Hotel „Kronprinz“, Bahnhofstraße 1, in Rhin stattfindet. Die rheinischen Bahnen werden sich in dieser Besprechung über ihre Stellungnahme zu der Neuordnung im deutschen RadSPORT“ schlüssig werden. Die Aussprache scheint erforderlich, weil zahlreiche Bahnen an den Berliner Beratungen infolge der weiten Entfernung nicht teilnehmen können.

Straßen-Vorankündigungen des Landesverbandes Rheinland.

Der Landesverband Rheinland im D. V. R. gibt seine Termine für die im kommenden Jahre geplanten Straßenwettkämpfe bekannt. Danach sind u. a. vorgesehen: 7. März: Saloon-Eröffnungspreis Rhin-Münster-Rhein-Rhin (R. C. Vorwärts, Rhin); 4. April (Ostermontag): Großer Preis des Siegfrieds (Siegburger Renn- und Fernfahrer); 5. April (Ostermontag): Neuf-Aachen-Neuf (Vogel Neuf); 11. April: Großer Straßenpreis von Rhin (R. C. Colonia, Rhin-Ehrenfeld); 9. Mai: Rund um Rhin (Verein Rhöner Straßenfahrer und R. C. Staßfurt); 23. und 24. Mai (Wingling): Fest der Heimat in Düsseldorf (Landesverband Rheinland); 6. Juni: Westfalen-Preis (Motor- und Rennfahrer-Club Dortmund); 13. Juni: In allen Gauen Gaumeisterschaft im Einer-Streckenfahren; 20. Juni: Großer Industrie-Preis der Stadt Barmen (Barmen Rad-Sportverein); 20. Juni: Vereinsmannschaftsfahren des Vereins Rhöner Straßenfahrer; 27. Juni: In allen Gauen Gaumeisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren; 29. Juni: Deutsche Gaumeisterschaft (D. V. R.); 11. Juli: Deutsche Kampfsportspiele in Rhin; 25. Juli: Großer Diamant-Preis (R. V. Diamant, Duisburg); 27. Juli bis 1. August: Waldfahrt Rhin-Berlin (Verein Deutscher Radfahrer); 1. August: Silberpokal vom Rhein, 100 Kilometer-Mannschaftsfahren (R. C. S. Rhin); 6. bis 11. August: Bundesfest in Dresden; 29. August: Großer Straßenpreis der Ruhr- und Bafelstadt Aachen (R. C. S. Rhin); 12. September: Großer Straßenpreis von Bonn (R. C. Tornado, Bonn); 12. September: Rund um den Bergischen Dom (R. C. Diamant, Burscheid); 19. September: Preis des Reichspräsidenten (Verein Deutscher Radfahrer); 26. September: Großer Straßenpreis von Langerich (R. C. Günther, Rhin-Langerich); 26. September: Großer Herbstpreis (R. C. Vorwärts, Aachen); 10. Oktober: Großer Herbstpreis (R. C. Diamant, Bonn).

Leichtathletik.

Gouben nach Amerika unterwegs.

Der Sprinter Hubert Gouben, der eine Einladung zum Start in Amerika erhalten und angenommen hatte, deren Ausführung aber zweifelhaft geworden war, ist am Sonntag nach Hamburg abgereist, wo er sich morgen nach Amerika einschiffen wird. Am 4. Februar wird Gouben zum ersten Mal dort starten.

Nurmi in Australien?

Nach einer Meldung aus London sehen die Australier alle Gebel in Bewegung, um den berühmten Finnen Paavo Nurmi zu einer Reise nach Australien zu bewegen. Sogar der australische Premierminister hat seinen Einfluß bei der finnischen Gesandtschaft in London geltend gemacht, um die Unterstützung der finnischen Regierung in dieser Angelegenheit zu erhalten.

Im Fluge durch das Jahr 1925.

1. (Einnich, 1. Jan. Wie rasch wird Alles vergessen! Was eben noch alle Gemüter erregt, wovon man so viel Aufhebens macht — ein anderes Ereignis tritt an seine Stelle, und das erste ist vergessen. So tritt uns auch heute das neue Jahr entgegen mit einem Strauß immergrüner Hoffnung und da möchte ich nochmals im Fluge das vergangene vorbeiziehen lassen, und das erwähnen, was uns in den letzten Monaten des Jahres 1925 und was wir alles erlebt haben.

Da haben wir an erster Stelle zwei neue beigeordnete Bürgermeister zu verzeichnen. Zuerst fiel die Wahl auf einen alten Stadtherolden, den Herrn Fritz Blas. Der lebte ab und da gab es im ganzen Stadtverordneten-Kollegium keinen, der das Amt übernahm; es wurden zwei Herren außerhalb des Kollegiums gewählt, die Herren Arnt Blas und H. Oidmann. Der Januar und auch die nächsten Monate standen im Zeichen der Bautätigkeit. Die Kurstraße wurde neu hergestellt, sie wurde wieder und wieder aufgebessert und Liniert und im März und April. Weiter wurde kräftig weiter gebaut an den Häusern in der neuen Siedlung. Neue Straßen wurden angelegt, und so hätten wir jetzt eine Subertusstraße, eine Pallandt- und eine von Verhulststraße. Das war ein Betrieb da unten an der Kur, kein Hochwasser für die Arbeiter und von Arbeitslosen brauchte da keine Rede zu sein. Lustig ging die Bautätigkeit weiter, neue Bauten wurden an der Kurstraße begonnen, selbst die Bahnhofstraße wurde in Angriff genommen. Und heute schweigen alle Pfosten, damals sprach man schon von 30 oder gar 50 Bauten, die im Jahre 1925. Der Februar brachte nach der alten Liniert Faschnachtsfeier, wo die lieben, lustigen Liniert Gesellschafter ihre Hochzeitsfeier hielten, den ersten Ruf zur Jubelfeier der St. Sebastianus-Kirche. Dazwischen unsere alten Feiern, die im ersten halben Jahre noch auf der Höhe standen. Im März kam dann die Kirchen-Vorstandswahl, im April und Mai die Reichs-Präsidentenwahl. Und wie das so überall geht: bei Wahlen plagen die Städte und die verschiedenen Parteien aufeinander, und Leute, die im gewöhnlichen Leben gute Freunde und Nachbarn sind, können da oft bittere Feinde werden. Die größte Arbeit und meiste Verantwortung bei solchen Veranlassungen hat dann unser lieber Heinrich. Dabei ist er nicht zu mifsen. Bei den Provinzialwahlen und Kreiswahlwahlen war, wie überall, unser Liniert auch recht müde und bei allen Parteien trat eine Gleichgültigkeit ein, die nun anderen zum Nutzen gereichte. Im März hatten wir hohen bürgerlichen Besuch und im April fand die Firmung statt, wobei dem Herrn Weihbischof Dr. Stricker alle Ehre erwiesen wurde. — Dann wurde ebenfalls im April ein Heimatfest aufgeführt, selber von einem auswärtigen Vereine, der der Aufgabe, die Professor Baron von Capitaine gestellt hatte in der schönen Verköperung „Die Geze von Liniert“ nicht im Entferntesten gerecht wurde. Zwischen durch stand die Krieger-Denkmalstrasse zur Erröterung, die aber dem Anschein nach in den Ruhestand versetzt ist. Der Mai brachte die Erröterung der höheren Mädchenschule. Der Juni sah die große Seminarfeier, die so viel hier ausgebildete Lehrer noch einmal in die alten Mauern Linierts brachte, wo zugleich die Erinnerungsfeier stattfand an die hundert Gefallenen, die das alte Lehrer-Seminar als Opfer des Weltkrieges dem Vaterland hingeben mußte. — 15. Juni unser altes, schönes Schützenfest, das auf ein so ehrwürdiges Alter zurückblicken kann, unsere Prunk, welche auch heute noch zu den schönsten Tagen des Jahres in Liniert zählen. Und nun kam das 400-jährige Jubiläum der Sebastianus-Gesellschaft. Das war das für eine Arbeit, die Historie, die Arrangierung, die Restaurierung, die Proben und die Bauten, die Schmückung der Stadt und des Festplatzes — und glänzend gelang unter der Leitung des Meisters Blas von Düsselhof die großartige Feier, wo Liniert keine Geringe hat und vielleicht auch keine mehr sehen wird. — Juli brachte das Post-Auto für den Verkehr nach Kaden. Am 15. Juli war Blas-Fest für den hier so lange amtierenden Kaplan Main, der am 26. als Pfarrer in Wetz eingeführt wurde. Im August feierte der hiesige Quartett-Verein ein großes Sängerfest, welches wieder viele auswärtige Vereine zu unserem gastlichen Städtchen führte. Nun gab es eine stille Zeit, bis im November zum Martinifest das Kinderfest mit Martinszug gefeiert wurde. Vorher hatte endlich der dritte für hier ernannte Kaplan, Herr P. Hase, die Kaplanstelle angetreten. Zur Martinifest trat, wie alljährlich, der Männer-Gesang-Verein Frohsinn auf den Plan, um uns die geistigen Genüsse der Armes zu bieten. Für das Festliche sorgten Bäcker, Metzger und Wirte ausgiebig. — Der Andreas-Markt war zwar noch groß, aber das schlechte Wetter und die schlechte Geschäftslage gaben ihm einen argen Stoß. Und nun

der letzte Monat. Man sagt zwar: Ende gut, alles gut — aber, da brachte die wohlwollende Kirchen-Verwaltung der Stadt eine wenig angenehme Weihnachtsbescherung, gerade 14 Tage vor Weihnachten kam der Kirchensteuerzeit mit 30 Prozent Kirchensteuer und dem lateinischen Imperativ: „Binnen 14 Tagen sind drei Quartale zu zahlen.“ Früher war der Name Kirchensteuer in Liniert dank dem reichen Kirchenvermögen unbekannt. Die Weihnachtsfeier verlief still und die verschiedenen Vereine hatten keine öffentlichen Festlichkeiten arrangiert, was sehr zu begrüßen ist. Nun kam noch als Schluß des Jahres die große Wasserversorgung. Hochwasser brachte die kleine Kur und der Pegel an der Kurbrücke zeigte noch einige Zentimeter höher, als die Hochflut von 1906. Die neuen Siedlungen an der Kur, die im Sommer wegen ihrer Lage und ihrem Grünraum so viel beneidet wurden, bilden heute ein Neu-Venedig und die Bewohner konnten sich Gondeln zulegen, um in ihren Seen die Nachbarschaft aufrecht zu erhalten. Nun, Liniert wird immer schöner, im Sommer Gartensiedlung und im Winter Seestadt. Was willst du noch mehr? — Daß unser Stadtrat viele Sitzungen gehalten und tüchtige Arbeit geleistet, brauche ich wohl nicht zu sagen, nur daß die liebe Kur etwas rasch mit der angefangenen Kur-Reparatur aufräumte und sie den Kries schneller forträumte, als die Krieswägen es ihm beizubringen konnten. — Als Schlußpunkt wird der langjährige Feldhüter und Polizeiasistent Kleuders mit dem letzten Tage des Jahres den roten Kragen ablegen und in den wohlverdienten Ruhestand treten. Soll ich nun noch von Konturen, schlechtem Geschäftsgang, Arbeitslosigkeit, Notlage usw. reden? Nein, setzen wir an den Anfang des Jahres wieder die Hoffnung, und wenn nur ein Teil der Wünsche, die zu Neujahr ausgesprochen worden sind, zur Tat werden, dann werden wir im nächsten Jahre einen angenehmeren Flug machen können.

Nachrichten aus Stadt und Land.

Mensch, bezahle deine Schulden!

drb. Ein neues Jahr, ein neues Leben. Mit diesem erregenden Grundgedanken sind wohl die meisten unserer Mitmenschen in das neue Jahr 1926 hineingegangen. Zwar ist nach dem Sprichwort der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert, doch warum soll man es nicht einmal mit guten Vorsätzen versuchen. Bevor man aber ein neues Leben anfängt, muß man wohl, wie üblich, alle Reste des alten bösen Lebens beseitigen. Man hat alte Schulden, die es da zu tilgen, und auch, ach, so viele alte Schulden. Drohend steht in Flammenschrift vor unserm inneren Auge der furchtbare kategorische Imperativ: „Mensch, bezahle deine Schulden!“

Schuldenzahlen ist die größte Plage der Beschäftigten. Schon die Auffassung der Gläubigerliste erzeugt die heftigsten Seelenqualen. Da sieht man gebogen über einem großen weißen Stück Papier und bemerkt es von oben bis unten mit Namen und Zahlen. Immer neue Namen und Zahlen fallen einem ein. Da ist der und jener mit 10 Mark, mit 15 Mark, mit 20 Mark, der Bogen reicht kaum aus, und wenn man endlich den großen Strich darunter gezogen hat und entsetzt die Riesensumme betrachtet, die dabei herauskommt, dann fallen einem immer noch einige ein, die man noch nicht notiert hatte.

Nun kommt der Vergleich mit den zur Schuldentilgung zur Verfügung stehenden Geldern. Nach Neujahr sind diese sowieso nicht mehr sehr erheblich, aber angesichts der aufgetriebenen Schuldsomme zeigt sich doch ein zu riesengroßes Mißverhältnis. Was nun? Man überlegt: Um, der da, ach, der hat es noch nicht so nötig, der hat ja mehr wie ich und der, der der dritten Stelle steht, das ist ein guimltiger Schaf, der kann auch noch einen Monat warten, oder sagen wir mal ein Vierteljahr, dann der andere an der achten Stelle, von dem weiß man noch nicht einmal die Adresse, also weg damit. Die Schuldsomme wird schon erheblich kleiner, aber sie ist immer noch zu hoch. Wieder wütet der Bleistift in der Schuldnerliste. Name auf Name, Zahl auf Zahl fällt ihm zum Opfer. Man muß eine neue Liste anlegen. Bei dieser Gelegenheit verknüpfen noch einige Posten aus unaufgeklärter Ursache — wahrscheinlich aus Gedächtnisschwäche — von der Liste.

Nun ist die neue Liste fertig. Das Geld wird schon abgezahlt in einzelne Säulen geteilt, und nun könnte man eigentlich an Verenden gehen. Aber beim Anblick der so teuer erworbenen Moneien, die jetzt, so mir nichts, die nichts, in andere Hände wandern sollen, bekommt man bereits leise Gewissensbisse. Was alles könnte man für das schöne gute Geld anschaffen? Da sind noch so allerlei geheime Herzenswünsche, die man sich selber gern erfüllen möchte,

da gibt es auch noch so manches Nützliche, das man schon seit langem entbehrt. Diese 10 Mark dort, wie gut könnte man sie vielleicht zur Anschaffung eines herrlichen Paars wohlgeputzter Kappabandschuhe verwenden! Und für jenen Fünfer, der dem uns riesig gleichgültigen Herrn Meier (alle Schuldner sind uns gleichgültig) anheim fallen soll, könnte man sich wieder einmal einen aufständigen Theaterbesuch leisten. Soll man, soll man nicht? Man soll! Schließlich, fällt einem ein, man braucht das ganze Geld eigentlich selber. Und triumphierend über diese Erkenntnis reißt man die Schuldnerliste in kleine Fetzen und versenkt das Geld wieder fröhlich lächelnd und ohne Gewissensbisse in die eigene Tasche, sich damit tröstend, daß man der eigenen Wohlfahrt immer mehr schuldig ist, als der anderer Menschen.

Wp. Weiskirchen, 4. Jan. (Eine Wunde ertrunken.) In der hochgehenden Fegen. Kleine Wunde stürzte hier in der Honnstraße die erkrankte und schwächliche Witwe Subert Betram. Sie verlor sofort in den Wogen und ertrank. Ihre Leiche wurde erst nach 17 Stunden bei Lägerath gelandet.

MTB. Hirschfeld, 4. Jan. In der Neujahrsnacht entstand im Bogen ein Streit, in dessen Verlauf ein junger Mann von einem Gendarm erschossen wurde.

Wp. Gevelsberg, 4. Jan. (Schwerer Autounfall.) Bei einem Zusammenstoß von zwei Kraftwagen wurde einer derselben auf den Bürgersteig geschleudert, wo gerade drei Personen vorübergingen. Ein Arbeiter erlitt einen schweren Schädelbruch, der kurz darauf den Tod des Arbeiters zur Folge hatte. Die beiden anderen wurden leichter verletzt.

WTB. Hagen, 4. Jan. (Telegramm.) In der Goebenstraße ermordete der frühere Gastwirt Jelts seine Ehefrau und machte dann durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Jelts hat die Tat zweifelslos in einem Affekt geistiger Ummachtung vollbracht.

Wp. Siegen, 4. Jan. (Ein 100-jähriger gestorben.) In Blankenberg an der Sieg ist wenige Tage nach der Vollendung seines hundertsten Lebensjahres der Altrentner Otto Maurer gestorben.

MTB. Frankfurt a. M., 4. Jan. Ein origineller Schwindler treibt seit einigen Wochen in Frankfurt sein Unwesen. Er tritt mit vorgebrachten Formularen als Steuererheber auf und fordert Nachzahlungen städtischer Steuern für 1924 und 1925. Wenn der geforderte Betrag nicht ausgezahlt wird, droht der falsche Steuererheber mit sofortiger Pfändung. An verschiedenen Stellen ist dem raffinierten Burschen der Schwindel gelungen.

Wp. Bahrenhausen, 4. Jan. (Jugendliche Lebensretterin.) Während des Hochwassers rettete die 13-jährige Schülerin Emma Baumann von hier einen fliehenden Jungen, der beim Spielen plötzlich in das über ein Meter tiefe Wasser gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. Das Mädchen, das erst im Vorjahre schwimmen gelernt hatte, stürzte sich entschlossen in den reißenden Fluß und schleppte den Jungen, der bereits in höchster Lebensgefahr schwebte, wieder ans Land.

MTB. Weinheim, 4. Jan. (Ein Bubenstück.) In der Nacht zum 1. Januar wurde von einem bis jetzt noch unbekannten Täter eine größere Sprengladung in den Garten einer Seifenfabrik geworfen. Durch die Explosion wurden etwa 40 Fensterkassen an dem Wohnhaus und dem Fabrikgebäude zertrümmert bezw. beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

MTB. Kaiserlautern, 4. Jan. Eine schwere Explosion entstand in einem hiesigen Kolonialwarengeschäft. Aus bisher noch nicht ergründeter Ursache explodierten plötzlich in dem Laden untergebrachte Feuerwerkskörper. Insgesamt wurden vier Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Wp. Mannheim, 4. Jan. (Die Rattenplage in Mannheim.) Bei einer hier abgehaltenen Rattenjagd wurden etwa 40—50 000 Ratten zur Strecke gebracht.

WTB. Magdeburg, 4. Jan. (Telegramm.) Heute früh 6.30 Uhr ist ein von Loburg kommender Personenzug im Magdeburger Bahnhof auf einen leeren Personenzug aufgefahren. 5 Personen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

WTB. Dresden, 4. Jan. (Telegramm.) Gestern wurden in Rochwitz ein 33-jähriger Schuhmachermesser in seinem Bett tot und seine 33-jährige Ehefrau bewußtlos aufgefunden. Der Tod des Mannes wurde durch Ausströmen von Leuchtgas herbeigeführt. Die Ehefrau wurde unter dem dringenden Verdacht, ihren Mann ermordet zu haben, verhaftet.

Gift im Blut.

Roman von Heinrich Liaden.

Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

Bergson ging mit dem Führer davon. Bevor er aber aus dem Gesichtskreis seiner Herrin verschwinden war, drehte er sich noch einmal nach ihr um. Er fühlte plötzlich eine unerklärliche Sorge in sich aufsteigen — ihm war, als müsse er gegen die Anordnungen dieses wenig vertrauenswerdenden Halbblutiers protestieren, und als könne er es nicht verantworten, seine junge Herrin so mutterseelenallein im Urwald zu lassen. Elisabeth aber winkte ihm lachend mit der Hand zu und trieb ihn durch eine Gasse zur Eile an. Da schüttelte er still den Kopf und verschwand mit Tom Gallo im Dufte des Urwaldes.

Elisabeth war allein. Tiefe Stille herrschte rings um sie her. Das Rauschen und Zischen des Gebirgsbaches drang wie ein unaufhörlicher, gleichmäßiger, gedämpfter Ton zu ihr herüber. Aus den dichten Baumkrönen, die sich hoch über ihr ausbreiteten, schossen zitternde Sonnenflecke auf die Erde hernieder. Der Boden war fast frei von Unterholz, aber mit einem dichten vielfarbigen Teppich bedeckt, dessen Grundfarbe von einem fastigen, hellgrünen Graue gebildet wurde, das von unzähligen Blumen durchspränkt war. Das Tierleben, das durch die Erscheinung der Menschen für kurze Zeit unterbrochen worden war, begann sich nun aufs neue zu regen. Ein Eichhörnchenpaar huschte dicht bei der eintamigen Frau über den Boden dahin. Ganz in ihrer Nähe, kaum zwei Meter über ihrem Haupte, hämmerte ein Schwarzspecht um den harten Stamm herum, machte hin und wieder eine Pause, um neugierig auf die seltsame Gestalt auf dem Steinblock herabzublicken und ein langgezogenes „Klück-Klück“ auszusprechen. In einiger Entfernung lag auf einem Ast ein Whip-poor-will und ließ von Zeit zu Zeit seinen melancholischen Klageruf erschallen. Die Sonne stand schon hoch am Himmel, und wenn auch die Baumwipfel Schatten und Kühle spendeten, so war es doch bereits so warm, daß Elisabeth fühlte, wie sich auf ihrer Stirne kleine Schweißperlen bildeten. Ihr Gesicht war gerötet und ihre Augen leuchteten — sie war mit all ihren Sinnen an dem gefährlichen Unternehmen beteiligt.

Die Minuten gingen vorüber. Längst schon war die Zeit verstrichen, bis zu der Tom Gallo zurück sein wollte. War etwa der Bär entwischt? Hatte er in ein anderes Revier hinübergewechselt? Elisabeth fühlte, wie eine leise Unruhe über sie kam,

Plötzlich zuckte sie unwillkürlich zusammen. In einiger Entfernung, nicht sehr weit, ertönte ein schriller Aufschrei. Dann entstand ein Geräusch, wie das Rollen eines schweren Felsstücks, das einen steilen Abhang hinabpolstert. Noch war dieser Lärm nicht verhallt, da vernahm plötzlich Elisabeth ganz in der Nähe ein furchtbares raues Gebrüll. Ihr wurde es bei diesem Ton in einem Augenblick heiß und kalt, und ihr Gesicht verlor alle Farbe. Sie hatte noch nie die Stimme eines Grizzly gehört — trotzdem wußte sie in diesem Augenblick, daß diese gewaltige höhlrollende Stimme die des Bären war. Hastig griff sie zu ihrer Wäsche und entzündete sie — dann bohrte sie ihre Augen in das Gewirr von Gelstrümmern und niedrigem Gesträuch, von wo sie die Stimme des Bären gehört hatte. Und siehe da, in dem Wirrwarr entstand eine Bewegung — Felsstücke rollten, Sträucher wurden heftig bewegt und knickten zusammen. Eine gewaltige schwarzbraune Masse tauchte aus dem Dufte hervor.

Der Bär stand, keine zwanzig Schritte von Elisabeth entfernt, hoch aufgerichtet, die Pranken von sich gestreckt, als suche er damit ein Opfer an sich zu pressen. Das riesige Maul war weit aufgerissen, das gewaltige gelbweiße Gebiß funkelte aus dem blutroten Rachen hervor und die Augen der Bestie glommen in tödlicher Wut. Und abermals, nur noch lauter und furchtbarer als zuvor, tönte das wütende Gebrumm des Bären durch die Stille des Waldes.

Elisabeth hob die Büchse und ließ das Korn in das rechte Auge des Bären hineintauchen. Doch sie schloß nicht. Sie fühlte, wie ihre Hand zitterte. Der Bär bewegte den Kopf hin und her, als suche er nach einem Opfer für seine Wut. Selbstverweissend schen er die Gestalt auf dem Felsen noch nicht bemerkt zu haben, wohl infolge der graugrünen Jagdleidung der Jägerin. Elisabeth war verzweifelt. Sie bekam keine Herrschaft über ihre Hände.

Mit einer gewaltigen Willensanstrengung gelang es ihr endlich, das nervöse Zittern zu überwinden. Nun stand das Korn ruhig und fest auf einem Punkt. Der Bär hatte die Pendelbewegungen seines Kopfes eingestellt und stand fast bewegungslos, wie nachdenklich. Elisabeth zielte mit aller Vorsicht — und drückte ab. Der Knall des Schusses jäh die Stille des Waldes — der Bär zuckte heftig zusammen und machte einen gewaltigen Sprung nach vorne. Elisabeth erkannte mit tiefem Erschrecken, daß das Tier gar nicht oder nur ganz unbedeutend verletzt war. Nun aber hatte das Raubtier die Jägerin erfaßt. Es riß seinen Rachen zu furchtbarer Wut auf und trottete mit wachsendem Kopf auf den Felsen zu.

Elisabeth raffte all ihre Energie zusammen, zielte mit größter Sorgfalt und schoß zum zweiten Male.

Der Bär blieb stehen, brummte leise und heimtückisch vor sich hin und betrachtete die Gestalt auf dem Felsblock anscheinend mehr verwundert als wütend. Trotz ihres namenlosen Entsetzens durchfuhr Elisabeth ein Verwundern, wie es möglich sein konnte, daß sie bei so nahem Ziele und ganz ruhiger Hand zweimal fehlen konnte — sie, die sonst einen fliegenden Vogel mit sicherem Schuß aus der Luft holte. Sie dachte an den Wüstling, der auf dem Herritt die Gewehre getragen hatte. War es nicht doch verkehrt gewesen, diesem Menschen ein so weitgehendes Vertrauen zu schenken?

Sie kam nicht dazu, diesen Gedanken weiter zu verfolgen, denn sie fühlte, daß sie unrettbar verloren sei, wenn Tom Gallo nicht binnen wenigen Sekunden ihr zu Hilfe kommen würde. Wo blieb er? Was hielt ihn davon ab, trotz der Schüsse herbeizueilen? War er verwundet? War er ein Verräter?

All diese Gedanken schossen blühtig durch ihr Hirn, während sie leichenblau und regungslos auf dem Felsblock lag, das Auge starr auf die gewaltige Bestie gerichtet, die sie aus ihren kleinen Augen tödlich ansah.

Sie fragte sich, was den Bären wohl davon abhalten könnte, sich auf sie zu stürzen?

Da aber geschah das Furchtbare schon — das Untier richtete sich auf seinen Hinterpranken auf und trottete langsam auf Elisabeth zu. Während des Bruchteils einer Sekunde dachte sie daran, ob es Zweck hätte, nach hinten von dem Felsen hinabzugleiten und zu fliehen. Diesen Gedanken aber ließ sie sogleich wieder fahren — sie wußte nur zu gut, welche Geschichte und ausdauernde Läufer diese Bären sind. Sie zog ihr Messer, fest entschlossen, ihr Leben so teuer wie möglich zu verkaufen. Freilich, wie konnte sie, eine Frau, hoffen, einen Messerkampf mit einem Grizzly siegreich zu bestehen!

Noch drei Meter weit war das Raubtier von ihr entfernt. Sie erwartete es mit hocherbobener Hand, in der das breite Jagdmesser funkelte. Wenn nicht binnen fünf Sekunden Hilfe nahte, dann war sie verloren, das wußte sie. Schon spürte sie den widerlichen Geruch der Bestie, glaubte den heißen Atem, der röhrend dem weitauferstehenden Munde entströmte, in ihrem Gesicht zu fühlen.

Noch zwei Meter Abstand! Das boshafte Tier ließ sich Zeit, seinen sicheren Sieg langsam auszukosten. Elisabeth stand stocksteif da. Mit schriller Stimme stieß sie einen Hilfschrei aus.

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf

Ich verkaufe die Restbestände meiner

Herren- u. Damenkonfektion

ohne Rücksicht auf den Einkauf, um zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenfalls auf sämtliche Baumwollwaren und Kleiderstoffe große Preisermäßigung.

Marktstr.
15

Hermann Voss, Jülich

Kölnstr.
36

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben Vater, den treuen Bruder, Onkel, Schwiegervater, Großvater und Schwager, den wohlachtbaren

Herrn Hubert Leimbach

nach langer, schmerzreicher Krankheit, öfters gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 61 Jahren zu sich ins Jenseits zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
die tiefbetrübte Gattin
und Kinder.

Engelsdorf, Aldenhoven, Bourhelm, Pützdorf, Patten b. A., Schaulenberg, Aachen-Rothe Erde, den 3. Januar 1926.

Die Beerdigung ist am Donnerstag den 7. Januar, morgens 9 Uhr vom Sterbehaus aus. Nach der Beerdigung sind die Exequien in der Pfarrkirche zu Coslar.

Geschäftshaus
mit Korbwaren
und Bäderei
wegen Sterbefall
sofort zu
verkaufen. Schriftl. Angeb.
unter A. A. 100 a. b. G. G. G.

Landwirte!

Verkauft: Rüben, Schläg-
zimmer, sowie alle Einzel-
möbel, beste Verarbeitung,
zu den billigsten Preisen.
Jedes Quantum Kar-
toffeln wird in Zah-
lung genommen, drei
Haus geliefert u. abgeholt.
Nachen, Cornelius-
straße 18-20, 1. Et.

Metallbetten

Gießmaschinen, Kinderbetten
für an Priv. Katal. 2824 fr.
Gießmaschinenfabrik Gmbh (Köln)

Feinestes Speiseöl

Öl, sowie ganz reines
wohlgeschmeckendes

Himbeerjast

empfehlen:
H. Bacciocco,
Schwanenapothek Jülich.

Tran

Shell
Stellin

Benzin

für Motorenbetrieb und Fabrikationszwecke,
Terpentinölersatzmittel,
Putzöle, Gasöl

liefert prompt in bewährten Qualitäten

Rhenania - Ossag,

Mineralölwerke Aktiengesellschaft Düsseldorf.

Anfragen erbeten an unsere Vertretung die auch Lager unterhält:

Dr. Heinrichs & Eichhorn

G. m. b. H.

Fernruf 6 Jülich Römerstr. 2a.

Shell
Kraftalin

Shell
Dynamin

Sangagol

Gottesdienstordnung

für das Fest der hl. drei Könige — Mittwoch — ge-
gebener Freitag. Dienstag nachm. 3-7 30 abends
Beichtgelegenheit. Mittwoch hl. Messen: 6, 7 30, 9,
11 Uhr feierliches Hochamt. In allen Gottesdiensten
Collette für die afrikanischen Missionen. Nachm.
3 Uhr: Andacht mit Anrede für den Kindheitstag.
Verein, Segnung der Kinder und sakramentaler Segen.
Alle Kinder wollen eine Gabe mitbringen für die
Heidenmission.

Brennholz-Verkauf zu Stettelnich.

In der Wirtschaft Sauer werden
am Donnerstag den 7. Januar,
nachmittags 2 Uhr,
ca. 112 rm schönes Eichen-
Scheit- und Knüppelholz,
in Losen getrennt, aus dem Vindeberger Walde,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Nähere Auskunft:
Förster Henke, Stettelnich.

Große Geldlotterie für das Grenz- u. Auslandsdeutschum

6918 Gewinne u. 1 Prämie 150 000 M.
im Gesamtbetrage von 150 000 M.
Die Prämie von 25 000 M. fällt auf den zuletzt
gezogenen Gewinn von 500 M. und darüber.
Lose zu 3,30 M. zu haben in der
Buchhdlg. Jos. Fischer.

Mein Büro ist nach
Römerstraße 4a
verlegt.

Telefon Nr. 8. Dr. Hasebrink,
Notar und Rechtsanwalt.

Große Versteigerung von erstfl. Vieh.

Herr Dr. Dosquet läßt am
Donnerstag den 7. Jan. d. J., morg. punkt 10 1/4 Uhr
beginnend, auf dem Gute Mersbrück bei
Eschweiler wegen Umstellung der Wirtschaft:
26 allerbeste Zucht- und Milch-
kühe, viele Herdbuchtiere, teils hoch-
tragend, teils gelakt
24 la. Zuchtschweine, (Deutsch.
Edelschwein).
1 Partie Gasselschweine, 1 Rassepferd und
mehrere überzählige Arbeitspferde,
1 Sämaschine und 1 Hackmaschine,
öffentlich auf ausgedehnten Zahlungsansatz
verkauft. Für unbekannte Ankäufer ist amt-
licher Ausweis über Zahlungsfähigkeit er-
forderlich.
Nichterich, 1926.

Jos. Ruchbaum,
Fernspr. Aachen 3243.

Landverkauf Boslar.

Ehem. Mühlenweg 46,37 Ar. Fischkühchen
15,53 Ar. Karstraße 26,89 Ar., Gortorfer
Weg 25,16 Ar. Heimisch Wad 53,05 Ar.
Binnicher Mühlenweg 29,47 Ar.
Preisangeb. nur die Parzellen an Vinnarh,
Köln-Lindenthal, Longingsstraße 3.

Jugendschriften in großer Auswahl.
Buchhdlg. Jos. Fischer.

HUK
Das ist das einzig Wahre
GEGEN
Husten u. Katarrhe

W. J. van Rey Printen
Aachen, Großkölnstraße 14. Nähe Markt
Alteste Printen-Fabrik, bekannte seine Ware
Verlangen Sie bei Ihrem Händler meine Wertur-
Printen, Wertur-Lettchen und Wafrenen.

Universal-Mittel
Hermanns-Kräuter-Extrakt
sicherw. bei d. versch. Leiden. Ehrenvolle Danksch
Best z. b. Apotheke Linnich.

Wetter-Uhren!

von 4 Mk. an.
Uhrenhaus Fritschner,
A. Rurstr. 3, am Markt.
Reparaturen
aller Uhren u. Goldwaren.
Schnelle Lieferung, maßige
Berechnung.

Pharus.

Kathol. Monatsschrift
für Orientierung in der
gesamten Pädagogik.
Jahrgang 1925.
Preis 10 Mark
Vorrätig in der
Buchhdlg. Jos. Fischer.

Salbungs- und

in nur neuen Mustern
liefern ich an Wirtel und
Vereine zu Großstückenpreisen.
Staubend billig!
J. Flamm Nachf.
— Fernruf 269. —

Wermarthen in Wollen

mit Trud.
Buntendruck, Jülich.

Büroartikel
v. 90 Pfg. an. Mühlstroh.
vorrätig Buchh. Jos. Fischer.

Artillerie-Verein
Jülich.
Mittwoch den 6. Januar
(Dreikönigstag) abends 8 Uhr
Gemütlicher
Familien-Abend
im Vereinslokale Jos. Fikentscher.
Musik Wiener Schrammel,
wazu die Mitglieder nebst An-
gehörigen herzlich eingeladen
sind.
Der Vorstand.

Illustrierte
Zeitschriften
(reiche Auswahl) vorrätig.
Buchhdlg. Jos. Fischer.

Hühneraugen
und harte Haut
Bisulcol
Pacung 75 Pfg. Verkaufsstellen:
Fast alle Apotheken und Drogerien.

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Postgeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. der Doppelnummer 15 Pfg. Geschäftsstelle: Jülich, Kölnstraße 13. Fernruf Nr. 39. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postfach-Konto Amt Köln 24635

Verantwortlich: Adolf Fildner und G. Friedrichs, Jülich.



Beste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Petitzeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig, Reklamezeile 10 Goldpfennig, Aushangs- und Offert-Bezüge 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vortages erbeten. Ausnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährt. Bei Abgaben und Konten wird der Rabatt hin. Jülich. — Postfach-Konto Amt Köln 24635

Relationsdruck und Verlag: Hof. Fildner, Jülich.

Dienstag den 5. Januar 1926.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 3 (2. Blatt)

Befragungsfragen.

Zum bevorstehenden Abzug der Engländer.

Wp. Köln, 4. Jan. (Telegramm.) Die Befragung hat ihre Vorstellungen in dem von ihr beschlagnahmen Kino und Variété „Scala-Theater“ mit dem 2. Januar eingestellt und sämtliche Angestellten zum 16. Januar gekündigt. Die englische Befragung hat den in den Munitionsdépôts (früheren Artilleriedépôts) von ihr beschäftigten und bezahlten deutschen Arbeitern gekündigt mit dem Vorbehalt, sie nach Ablauf der Kündigung weiter zu beschäftigen, jedoch jederzeit entlassen zu können. Das Reichsvermögensamt hatte den in von den Engländern beschlagnahmen Lazaretten und Automobilparks beschäftigten und von dem Reichsvermögensamt bezahlten Angestellten und Arbeitern zu Anfang des Jahres gekündigt. Die Arbeiter werden aber ohne Kündigung bis zur Übergabe der beschlagnahmen Gebäude an das Reichsvermögensamt weiter beschäftigt.

Köln und die freiverdenden Wohnungen.

MTB. Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, beschäftigt man sich bei den in Frage kommenden Reforts lebhaft mit dem Problem der Verteilung der durch die Räumung der nördlichen Rheinlandezone frei werdenden reichseigenen Wohnungen. Es handelt sich im ganzen um 2500 reichseigene Wohnungen, deren Verteilung durch eine besondere Zentralfstelle geregelt wird, und zwar gleichzeitig an wohnungsuchende Beamte und Bürger. Wie wir erfahren, ist vorgelesen, den Beamten 1400 Wohnungen und den Privatpersonen 1100 Wohnungen zuzuteilen. Damit sind natürlich sämtliche wohnungsuchende noch nicht befriedigt. Immerhin tritt auch für sie insofern eine große Erleichterung ein, als die 1400 Beamte, die jetzt in der nördlichen Rheinlandezone eine reichseigene Wohnung erhalten, aus den Dringlichkeitslisten der betreffenden Wohnungsbüro auscheiden, auf denen sie bisher sämtlich gestanden haben. Dadurch können 1400 Privatpersonen, die bisher nicht auf dieser Dringlichkeitsliste standen, auf diese verdrängt und haben somit weitläufigere Aussichten auf Erlangung einer Wohnung als bisher. In erster Linie werden Beamte und Beamte berücksichtigt.

Abbau der Militärkontrolle.

O. Berlin, 5. Jan. (Telegramm.) Dem demokratischen Zeitungsdienst zufolge hat der Präsident der Interalliierten Militärkontrollkommission, General Walsh, an den General von Pawels ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß mit dem 1. Januar die Kontrollkommission der Interalliierten Militärkontrollkommission aufgehoben werden. Als provisorische Posten bleiben einstweilen lediglich in Königsberg und Münden Gruppen von je zwei Delegierten als Abwehler der Zentralstelle bestehen.

Eine Rede des Ministers Becker in Dortmund.

WTB. Dortmund, 4. Jan. (Telegramm.) In einer Rede, die der preussische Kultusminister Professor Dr. Becker in Dortmund bei Eröffnung der Pädagogischen Woche hielt, betonte er, daß er als Ideal betrachte, zu einer Einheitlichkeit zu gelangen, die den Staatsgedanken wieder untrennbar mit dem vaterländischen Gedanken verbinde. Über die Wege zu diesem erstrebenswerten Ziel seien die Meinungen sehr verschieden. Der Redner kam alsdann auf den Kulturkampf zwischen Staat und Reich zu sprechen und trat dabei für eine freie Schulpolitik der Länder auf großartiger reichsrechtlicher Grundlage ein. Auf die zweite Schwierigkeit, die in der Verschiedenheit der Konfessionen besteht, ist, übergehend, wies der Minister auf die Reichsverfassung hin und betonte, daß sich unser neues Schulwesen auf dem Boden konfessioneller Toleranz aufbauen müsse, die auch der Minderheit den Schutz gebe, den ihr die Reichsverfassung gewähre. Weiter hob der Minister hervor, daß die schwierigsten Gegenstände in der sozialen Stufe zu berühren. Dieses Problem stehe ja auch im Mittelpunkt der gegenwärtigen Lage. Die Gründung der Grundschule sei der Anfang zur Lösung dieses Problems gewesen. Die Neuordnung der Lehrerbildung sei jedoch das wichtigste Moment. Zum Schluß gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß durch die neu erstrebte Bildungseinheit zu einer neuen Einheitlichkeit und zu einem neuen Staatsgedanken kommen.

Der Schiedsspruch bei der Reichsbahn.

MTB. Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) Der Schiedsspruch bei der Reichsbahn durch den die Löhne der Reichsbahnarbeiter um ein bis zwei Pfennig stündlich erhöht werden, bildet gegenwärtig bei dem Vorstand der Reichsbahngesellschaft der Gegenstand eingehender Beratungen, bei denen die Frage der finanziellen Auswirkungen eine bedeutende Rolle spielt. Die Stellungnahme der Reichsbahn dürfte kaum vor dem 12. Januar, an dem die Erklärungsfrist abläuft, bekanntgegeben werden. Die Arbeitnehmerorganisationen werden zu dem Schiedsspruch erst am Freitag den 8. Januar Stellung nehmen.

Keine Einstellung der Zeppelin-Erdener-Spende.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) Gegenüber anderen Nachrichten teilt der Reichsausschuß für die Zeppelin-Erdener-Spende mit, daß von einer Einstellung der Spende keine Rede sein kann. Lediglich in den bisher nicht einbezogenen Landesstellen — im bisher besetzten Rheinland und im Industriegebiet Westfalens — wird die Sammelstätigkeit bis zu einer Besserung der Wirtschaftslage fortgesetzt.

Dr. Adenauers 50. Geburtstag.



Dr. Adenauer.

Wp. Köln, 4. Jan. Oberbürgermeister Dr. Adenauer, ein geborener Kölner, der seit 1917 seine Vaterstadt leitet, begeht morgen seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß bringen die hiesigen Blätter freundliche Glückwunschkarten. So schreibt die Köln. Volksztg.:

Entscheidend für den Lebensweg des jungen reichbegabten Affektors wurde seine Tätigkeit in der Anwaltspraxis des damaligen Führers der Kölner Rathausfraktion des Zentrums, des unübergeleiteten Justizrats Hermann Kaufen. Er hat wohl die hervorragendsten Eigenschaften und Fähigkeiten Konrad Adenauers zuerst entdeckt und den Blick auf ihn gelenkt als das Zentrum, nachdem es die Mehrheit im Stadtparlament erlangt hatte, einen Mann seines Vertrauens zur Wahl in das Beigeordnetenkollegium zu entsenden. Geschehen ist. Am 7. März 1906 wurde der Hilfsrichter Adenauer am Kölner Landgericht zum Beigeordneten der Stadt Köln gewählt und trat am 1. April des gleichen Jahres sein Amt an, so daß Oberbürgermeister Dr. Adenauer in Folge 20 Jahre im Dienste der Stadt Köln tätig ist. Nach dem Eintritt des damaligen Beigeordneten und derzeitigen Oberbürgermeisters Jarowid (Nagel) in das Direktorium des Schöffenhauses' Bankvereins wurde Adenauer 1909 sein Nachfolger als erster Beigeordneter und übernahm neben der ständigen Stellvertretung des Oberbürgermeisters Wallraf das Personal- und Finanzdegnat, womit die wichtigsten Verwaltungszweige in seiner Hand lagen. Nach Wallrafs Berufung in das Kabinett Hertling erfolgte am 2. Dezember 1917 seine nahezu einstimmige Wahl zum Stadtoberhaupt. In Köln, wo er kommunalpolitische Aufgaben von fälschlicher Bedeutung mit weitestgehendem Blick erkannte und mit klarem Griff an die Idee der kommunalen Selbstverwaltung trat, hat die Schwerkraft seines Willens. Er hat sich gegen mancherlei Widerstände mit seinen großen Plänen der Stadterweiterung, des Grünanlagenbaus, des Hafens, der Messe, der Universität usw. zum Vorteile für Köln, wie man wohl heute sagen darf, durchzusetzen gewußt. Die Zukunft wird seine Tatkraft und seine Leistung noch einmal höher werten als die oft von Neid und Mißgunst beeinflussten Meinungen der Gegenwart.

Die Erwerbslosenfrage.

Beratungen über Erleichterungen für die Erwerbslosen.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) Im Anschluß an die Vorberathungen mit dem Preussischen Wohlfahrtsministerium wurden heute im Reichsarbeitsministerium mit den Vertretern der Landesregierungen die Erleichterungen in Beratung, die für die Durchführung öffentlicher Notstandsarbeiten in den Bezirken gewährt werden sollen, die unter besonders großer Erwerbslosigkeit leiden. Allgemeine Übereinstimmung bestand darüber, daß die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bestimmten öffentlichen Mittel bei der großen Not der Erwerbslosen in möglichst entgegenkommender Weise für Notstandsarbeiten zur Verfügung gestellt werden sollen. Es wurde daher beschlossen, in den notleidenden Bezirken die Darlehen für Notstandsarbeiten beträchtlich zu erhöhen. Auch die Tilgung der Darlehen soll dadurch erleichtert werden, daß der Beginn der Rückzahlungen um 1 bis 2 Jahre hinausgeschoben wird. Das Ergebnis der Beratungen wird den Regierungen der Länder durch einen Rundbrief des Reichsarbeitsministeriums sofort mitgeteilt werden.

Volksentscheid und Fürstenabfindung.

(*) Berlin, 4. Jan. Wie ein Berliner Montagsblatt erfahren haben will, bereitet die kommunistische Partei einen neuen Schritt bei der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften vor, um sie für einen gemeinsamen Antrag über Volksentscheid in der Fürstenabfindungsfrage zu gewinnen. Sollte ihr erneut ein ablehnender Bescheid zugehen, so sei die SPD entschlossen, noch im Januar allein bei der Reichsregierung den Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens einzubringen. Ihr Gesekentwurf wird restlose Entgegnung fordern. Die Kommunisten hoffen, die für das Volksbegehren erforderlichen vier Millionen Stimmen aus sich selbst aufbringen zu können, indem sie damit rechnen, daß ihnen aus der SPD, den Gewerkschaften sowie aus dem Lager mittellose geworbener Kreise des Bürgertums zahlreicher Zugewinn erwachsen dürfte.

Königin-Mutter von Italien gestorben.

WTB. Bordighera, 4. Jan. (Telegramm.) Die Königin-Mutter Margherita ist heute vormittag gestorben.

WTB. Rom, 4. Jan. (Telegramm. Stefani.) Der König teilte Mussolini das Ableben der Königin-Mutter mit. Mussolini sandte ihm ein Beileidstelegramm und richtete an die Nation folgende Botschaft: Italiener! Die ganze Nation wird heute in beispiellose Trauer versetzt. Dieses Erscheinen bewacht sich unserer Seele. Margarete von Savoyen, die während langer Jahre inmitten bedeutender Ereignisse das vollkommene Sinnbild des Königtums und der italienischen Ritterlichkeit blieb, ist nicht mehr. Die Nachricht des Todes breitet im Himmel des Vaterlandes einen dunklen Trauerschleier aus. Das ganze Volk denkt in dieser Stunde an die Tugenden dieser erhabenen Königin, an ihre majestätische Schönheit, ihre unermüdete Wohltätigkeit, ihre strenge Gesinnung in den Tagen des Unglücks, ihre heilige Vaterlandsliebe und an die feine Empfindlichkeit der Königin und Frau für alle höchsten Kundgebungen des italienischen Lebens in der ruhmreichsten Periode unserer Geschichte. Sie wird in den großmütigen Herzen unsterblich bleiben. Italiener! Sammeln wir uns in Andachtsstimmung um die heilige Majestät des Königs und um die königliche Familie. Räutern wir unsere Liebe in gemeinschaftlichem Schmerz. Weichen wir niemals unsern Willen zur Disziplin und zur Einheit, um Italien der großen Zeit entgegenzuführen, die die Nation vertrauensvoll vom Volk erwartete und von Gott ersuchte.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten an den König von Italien.

WTB. Berlin, 5. Jan. (Telegramm.) Der Reichspräsident hat folgendes Beileidstelegramm an den König von Italien gerichtet: Euer Majestät und Eurer Majestät der Königin bitte ich meine aufrichtige Teilnahme anlässlich des Ablebens der Königin-Mutter Margherita auszusprechen zu dürfen.

Kronprinz Karls Thronverzicht.

WTB. Paris, 4. Jan. (Telegramm.) Nach Nachrichten, die der Matin aus auf unterrichteten rumänischen Kreisen erfahren haben will, ist die Entscheidung des Kronprinzen Karl bezüglich auf seine Abneigung zurückzuführen, die ihm die mit der königlichen Würde verbundene Abhängigkeit einflößt. Seine sentimentalen Anklagen würden von denen, die seinen etwas frivolen Charakter kennen, nicht mehr ernst genommen. Außerdem habe er den Wunsch, im Ausland, fern von den Sorgen der Politik, ein unabhängiges und kurzes Leben zu führen, zu dem sein ungeheures Vermögen ihm die Möglichkeit gebe, das er von seinem Großvater geerbt habe. Dieser habe ihn bestimmt, auf seine Stelle zu verzichten.

Karl's Entscheidung.

MTB. Bukarest, 4. Jan. (Telegramm.) Der Brief, den Kronprinz Karl an seine Gemahlin, die Prinzessin Elena, richtete, ist in warmen Tönen gehalten. Karl teilte seiner Gattin mit, daß er die Ehegemeinschaft mit ihr für nicht wieder aufzunehmen gedenke. Die Prinzessin Elena ist sehr niedergeschlagen und weint die bittersten Tränen. Als der Ministerpräsident und der Patriarch sie zu trösten versuchten, antwortete sie in deutscher Sprache: „Lieber wäre ich gestorben. Glauben Sie mir, ich bin an allem unschuldig!“ In dem heute nachmittag der Kammer vorgelegten Gesekentwurf zum Thronverzicht des Kronprinzen ist eine besondere Bestimmung enthalten, welche festsetzt, daß Prinzessin Elena den Titel einer Prinzessin von Rumänien erhält und bis zur Erziehung des Thronfolgers im Kronprinzenpalast wohnt. Sie erhält eine Jahresrente. Das persönliche Vermögen des Kronprinzen Karls bleibt unteilbar und gehört weiter dem Prinzen Karl. Er verbleibt weiter rumänischer Staatsbürger.

Das rumänische Parlament zum Thronverzicht Karls.

WTB. Bukarest, 4. Jan. (Telegramm.) Beide Häuser des Parlaments hielten heute eine Sitzung ab, um sich mit dem Thronverzicht des Kronprinzen Karls zu befassen. Der Gesekentwurf über den Thronverzicht und die Proklamierung des Prinzen Michael zum Thronfolger wurde von den beiden Häusern des Parlaments angenommen. Die Mitglieder der Opposition enthielten sich der Abstimmung. Nach dem Gesekentwurf werden Mitglieder des Regimentsrats sein Prinz Nikolaus, der Patriarch Crislea Miron und der Präsident des Kassationshofes, Buzdugan. Während der Sitzungsdauer wurden sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz erhöhte militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Ein Prinz wegen Fälschmünzerei verhaftet.

O. Budapest, 5. Jan. (Telegramm.) Hier sind vor einigen Tagen umfangreiche Fälschungen aufgedeckt worden, die zur Verhaftung zahlreicher Personen führte. Im Zusammenhang damit wurde gestern nachmittag der Prinz Winkischgrätz der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Auf Grund der bisherigen Untersuchung steht fest, daß er an der Spitze der Geldfälschungsaktion gestanden hat. Die Untersuchung wird jetzt von der Staatsanwaltschaft geleitet, die ohne Rücksicht auf die Person mit der größten Schärfe vorgehen wird.

Das griechische Diktat.

WTB. Athen, 4. Jan. (Telegramm.) Die heutigen Morgenblätter haben eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der erklärt wird, daß gewisse Parteiführer trotz der Ermahnung der Regierung den Senatswahlen einen politischen Anstrich geben wollen und daß die Regierung daher in der Überzeugung, daß diese Wahlen ihren wesentlichen Zweck, nämlich das allmähliche Nachlassen der politischen Spannung, nicht erreichen würden, die Senatswahlen unbefristet verlagte, denn sie würden im jetzigen Augenblick nur dazu beitragen, die politischen Leidenschaften aufzuputeln. — Pangalos hat auf einem Bankett, das die Garde-Regimenter ihm zu Ehren gaben, eine Rede gehalten, in der er ankündigte, von heute ab werde er seine Haltung aus Gründen, die er bekannt geben werde, ändern. Er werde in Zukunft die volle Verantwortung für

die Regierungsgewalt übernehmen, sich aber nur auf das Meer stützen, um das Vaterland zu retten. Er werde ein neues Regierungsprogramm entwickeln, das nur auf die militärische Macht sich stütze. Die anwesenden 200 Offiziere hätten Pangalos nach diesen Ausführungen eine begeisterte Kundgebung dargebracht.

Die Türkei lehnt ab.

MTB. London, 4. Jan. (Telegramm.) Die Zeitungen melden, daß die Regierung in Angora den Vorschlag des englischen Premierministers Baldwin, die Moskaufrage in direkten Verhandlungen durch Wirtschaftsabkommen zu regeln, nicht angenommen habe. Eine Antwort in diesem Sinne werde der britischen Regierung im Laufe dieser Woche zugehen.

Die Wasser weichen.

Das Elend am Niederrhein.

MTB. Köln, 5. Jan. (Telegramm.) Nach dem Kölner Beleg betrug der Wasserstand des Rheines heute nacht 1 Uhr 8,06 Meter (gegen 9,68 Höchststand) bei einem stündlichen Fallen von 2-3 Zentimeter. Auch vom Oberrhein und den Nebenflüssen wird andauerndes, langsame Fluten gemeldet. Außerordentlich bedrohlich ist die Lage augenblicklich nur noch am Niederrhein. Wenn auch seit gestern nachmittag ein Stillstand und ein langsame Zurückgehen der Wasser festzustellen ist, so ist die Gefahr doch längst nicht überwunden. Der Kreis Kleve ist noch zur Hälfte überschwemmt. Aus manchen bedrohten Häusern konnten die Bewohner nur mit Mühe das nackte Leben retten. Stellenweise haufen die Bewohner unter dem Dach, das sie steht in manchen Gehöften bis an die Brust im Wasser. Der Schaden ist unermesslich. Mit steter Tätigkeit wird noch immer an den gefährdeten Stellen der Deiche gearbeitet. Man hofft aber, wenn kein Sturm eintritt, die gefährdeten Dämme in Gassenwehr, Hulsbroden und Wismarland zu halten. Die Folgen eines Dammbruchs an einer dieser Stellen wären unübersehbar. Bei Kleve ist in der letzten Nacht infolge einer neuen Gefahr entstanden, als infolge des holländischen Dammbruchs in der Nähe der Grenze der sogenannte Querbaum bei Wyler durch den Rückgang des Wassers den Holland her überflutet worden ist. Zur Vorhut wurde in den gesamten Gemeinden Sturm geläutet und das Vieh aus den Ortschaften gebracht. Um 6 Uhr morgens kam das erste Vieh, mehr als 1000 Stück, in der Kaserne in Kleve an. Das durch das Hochwasser hervorgerufene Elend am Niederrhein, besonders in dem zur Hälfte überschwemmten Kreis Kleve, ist furchtbar. Die Gefahr ist hier so groß, daß die ganze Bevölkerung selbst der zum größten Teil sichergelegenen Stadt Kleve in der härtesten Auslegung leidet. Die Rettung der bedrohten Bewohner von Warfchen und Hulsbroden gelang durch die Selbsttat mehrerer Emmericher Völkchen, die mit ihren Kähnen über das wildbelebte Hochwassergebiet des Rheines fuhren und die Leute in Sicherheit brachten. In beiden Orten ist viel Vieh ertrunken.

Beginn der Aufräumungsarbeiten in Köln.

(*) Köln, 4. Jan. Das holländische Hochwassergebiet stand am Montag morgen allgemein im Zeichen des überhandnehmenden Höhepunktes der Gefahr. In der Poststraße, Fischmarkt, Buttermarkt, Salzgasse, Friedrich-Wilhelmstraße sowie in den angrenzenden in gleicher Höhe liegenden Straßen war das Wasser fast ganz zurückgewichen und allgemein war man emsig beschäftigt, die Spuren der bösen Fluten zu beseitigen. Die Rheinwasser haben ungeheure Schmutzwasser in die Häuser getrieben, in alle, auch die kleinsten Ecken und Nischen, hat sich der Schlamm eingeknistet. Abfälle, Holzstücke, Schwemmsand, begleitet das eindringende Wasser. Die Bewohner haben nun die mühselige Arbeit, den Schmutz der Wasser wiederum mit Wasser zu bekämpfen. An vielen Orten hatte man sich Spritzen besorgt, und scharf fuhr der Wasserstrahl in die letzten Schmutzwasser der wackelnden Wasser. In den Wohnungen dunkelt unter mühsam angelegtem Feuer (die Defen waren ja meist ganz der Flut ausgeliefert), die schwer und tief in Wände und Böden eingedrungenen Risse, das Trocknen wird Tage und Wochen beanspruchen, ohne die letzten Feuchtigkeitstropfen ganz beseitigen zu können. Selbst in den höchstengelegenen und von der Flut zuletzt betroffenen Wohnungen stand das Wasser 1 1/2 Meter hoch in den Zimmern. Deutlich hebt sich vom nassen Boden die feuchtbunte Wand bis zu den Wänden, die man noch an höherer Stelle hängen ließ. In den anderen Zimmern lagen die Einrichtungsgegenstände eng, auf einem Meter hohen Gestell aufgebaut, trotzdem noch von den Wassern umspült und beschädigt. Wieder an anderer Stelle haben die stark strömenden Wasser die Türschlösser herausgerissen, Bodenplanen zertrümmert, Wände zerbrochen und Tapeten und Fensterrahmen heruntergerissen. Überall wurden Wenden und Eimer in Tätigkeit gesetzt, Brand heringeschleppt, aufgewischt und immer wieder mit unermüdlicher Geduld wurde versucht die Schäden und Spuren des häßlichen Eindringlings auszulöschen. Die Geschäfte, gestern noch ausgeräumt, konnten heute an einigen Stellen schon ganz wieder eingerichtet werden und an vielen Orten wurden Kumpen herangebracht, die letzten Grundwasser herauszuholen. Doch all dies geschieht vorläufig nur in den höchstengelegenen und vom Hochwasser zuletzt betroffenen Straßen, in den Uferstraßen steht es überall noch über Kopf. Die Obergeschosse liegen alle noch unter Wasser, soweit sie 1 bis 2 Meter über Straßenhöhe liegen. Die Stege sind bequem und sicher angebracht und zu begeben, der Fährbetrieb geht sicher und ruhig von statten. Im Stapelhaus wurde die englische Antenne sehr in Mitleidenschaft gezogen, deren gesamte Einrichtungsgegenstände stark beschädigt wurden, sogar ein Klavier schwamm bis heute in den Fluten. Die bunten Häuschen des Frankfurter Neuen noch hoch in den Fluten und haben wie bei jedem Hochwasser am stärksten zu leiden. Die Holzböden und die Wände waren bis zu dem jetzigen Hochwasser sowieso noch von der Flut 1924 her wenig stabil und bieten durch ihre dauernde Zerstörung geradezu förmlich Mitleidserregende Schäden, neben all den vielen zerstörenden Nachwirkungen, deren Ausmaß bis heute noch unübersehbar sind. In den nächsten Tagen ist auch die Befreiung der Uferstraßen vom Hochwasser zu erwarten. Trotzdem, wie schon erwähnt, die Schäden ungeheuer sind, war doch seitens der Bewohner bei der jetzigen Hochflut verhältnismäßig mehr zu retten, als bei dem letzten Hochwasser, weil diesmal die Fluten langsamer und weniger plötzlich vorgezogen sind.

Die Hochwasserschäden in Trier.

MTB. Trier, 4. Jan. (Telegramm.) Das weitere Zurückfluten der Mosel hatte einen völligen Wasserrückgang in der Stadt und auf beiden Ufern einschließend der niedrig gelegenen Uferabschnitte zur Folge. Überall ist man mit dem Ausspülen der Wohnungen und dem Wegschaffen des stellenweise fußhoch liegenden Schlammes beschäftigt. Die Kosten für die erste Hilfe werden wohl mit 10- bis 15.000 Mark zu Lasten der Stadt zu buchen sein. Die Stadtwartung hat bereits über 500 Zentner Bellets zum Austrocknen der Wohnungen gegen Gullschneie zur Verfügung gestellt. Die Verheerun-

gen der Flut sind durch die Sturm- und Wellenbruchverwüstungen fast überall bedeutend größer als im Januar 1920. Die Schäden, die das Wasser an Häusern, Mätern, Wegen und Weinbergen angerichtet hat, sind sehr groß. In über 100 Wohnungen Triers müssen Fuß-

Das Hochwasser in Holland.

WTB. Amsterdam, 4. Jan. (Telegramm.) Die aus Maasricht gemeldet wird, ist die Stadt infolge des Fallens des dortigen Hochwassers aus ihrer isolierten Lage befreit. Die Eisenbahnstation ist größtenteils wieder wasserfrei. Die Eisenbahnlinie nach Nordholland ist wieder befahrbar und die ersten Züge sind heute vormittag in nördlicher Richtung von Maasricht abgegangen. Zurzeit werden noch Versuche unternommen, um auch den Zugverkehr nach dem Süden in der Richtung auf Breda aufzunehmen. Das Wasser ist bis gestern Abend bei Maasricht um 75 Zentimeter und bis heute mittag um weitere 16 Zentimeter gefallen, sodass das Wasser jetzt bereits 1 Meter unter dem Höchststand liegt. Aus Breda wird jedoch ein weiteres Ansteigen der Maas gemeldet. Es kommen noch viele neue Meldungen über neue Deichbrüche, versunkene Dörfer, eingestürzte Häuser und eingestürzte Eisenbahnbrücken. Ein erneuter Durchbruch wird vom Vorreiter gemeldet, ferner noch aus Beugen. In später Nacht wurde berichtet, daß die hochgelegene Eisenbahnstation eingestürzt und in der Maas verschwunden ist. Bei der Driftkraft des Wassers ereignete sich dadurch ein Eisenbahnunfall, daß ein von der Station Will kommenden Eisenbahnzug infolge des Einsturzes des Eisenbahnammes entgleiste. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

WTB. Amsterdam, 4. Jan. (Telegramm.) Nach den letzten hier eingetroffenen Berichten hat das Hochwasser in Süd-Holland einen Umfang angenommen, der bisher beispiellos in der Geschichte der holländischen Wasserkatastrophen dasteht und die Ueberflutungen des Jahres 1880 bei weitem übertrifft. Die ganze Westküste der Provinz Limburg sowie ein großer Teil der Provinzen Gelderland und Noordbrabant sind vom Hochwasser der Maas und des Waal überschwemmt. Die Maas toles in der Nacht des Sonntag bei Maasricht einen um 12 Zentimeter höheren Stand auf als im Vorjahr 1880. Inzwischen ist hier allerdings ein beträchtliches Fallen des Wassers wahrgenommen worden. Durch die verschiedenen Deichbrüche ist das ganze Land zwischen Maas und Waal zu einer einzigen großen Wasserfläche geworden, die nach Ansicht von Sachverständigen auch nach dem Fallen des eigentlichen Hochwassers der Flut noch lange stehen bleiben dürfte. Allein auf der großen Strecke zwischen Weers und Moermond, wo jetzt Dörfer unter Wasser liegen, sind Tausende von Menschen gezwungen, auf den Böden und Dächern der Häuser zu kampieren. Ihre Versorgung mit Lebensmitteln kann nur mühsam von Pioniertruppen aufrecht erhalten werden. Die Notwendigkeit unternahm in Begleitung des Prinzgemahls und der Gouverneure der einzelnen Provinzen, der Vorstehenden der Roten Kreuz-Organisationen und der Hauptingenieure der Melchiorwasserbauverwaltung auf Marineposten verschiedene ausgegebene Inspektionsreisen durch das überschwemmte Land, wobei sie persönlich auf einem Begleitboot mitgeführte Lebensmittel an die vom Wasser abgeschnittenen Bewohner verteilte. Auch der Premierminister, der Minister für öffentliche Arbeiten und Wasserbau sowie der Außenminister des Demissionskabinetts befinden sich in den Hochwassergebieten. Die Militärbehörden haben alle auf Urlaub befindlichen Mannschaften, soweit sie sich nicht im Hochwassergebiet befinden, zurückgerufen und ferner ist vom Marineministerium beschloffen worden, die Ausreise der Panzerkreuzer „Gemeent“ und „Tromp“, die am Mittwoch auf eine ausgedehnte Auslandsreise nach dem Mittelmeer abgehen sollten, vorläufig einzustellen, um die Besatzung dieser beiden Schiffe zur Hilfeleistung zur Verfügung zu haben. Die Häuser stehen an vielen Stellen bis über die Dächer im Wasser, sodass sie für ihre Bewohner keine Zuflucht mehr bieten. Eine große Anzahl von Menschen steht daher in erster Lebensgefahr. Die Militärbehörden in Süb- und Mittel-Limburg haben telegraphisch Auftrag erhalten, in aller Eile militärische Abteilungen mit Maasfähnen, Motorbooten und Pontons nach dem betroffenen und Zimmerboden erneuert werden. Über 100 Fischer sind in Trier allein zerkümmert. Die äußeren Landungsbrücken der Moseldampfer in Trier wurden in der Mitte durch den hohen Wasser-

druck derart verbogen, daß sie zur Instandsetzung abmontiert werden mußten. Die Moseldämme sind erheblich beschädigt, wie auch der Bahndörper der Moselbahn, Schwellen und Geleise sind stellenweise vollständig unterwühlt und große Strecken des Bahndammes fortgeschwemmt. Großen Schaden hat auch das Hochwasser an den fest bestellten Saatens angerichtet, da es sie mit dem toderen Erdbreich fortgeschwemmt. Erhebliche Schäden wurden auch in den Weinbergen an Mosel und Saar angerichtet. Über den zahlenmäßigen Umfang all dieser Schäden kann Zuverlässiges erst mitgeteilt werden, wenn die amtliche Abschätzung erfolgt ist.

Kostenschätzung für die durch Hochwasser Geschädigten.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) Der preussische Minister des Innern und der Finanzminister haben im weiteren Verlauf der eingeleiteten staatlichen Notstandsaktion dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden 150.000 Mark, dem Oberpräsidenten in Koblenz 300.000 Mark und dem Oberpräsidenten in Magdeburg 50.000 Mark überweisen. Sämtliche zur Verfügung gestellten Mittel sind lediglich für die Vornahme der ersten Not der Bevölkerung in den durch das Hochwasser geschädigten Gebieten bestimmt und werden sofort zur Beschaffung von Brennstoffen und Nahrungsmitteln ausgezahlt.

Deutsche Hilfe für die holländischen Hochwassergebiete.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters von Nijmegen hat eine deutsche Grenzgemeinde hundert von Nijmegen mit Mannschaften zu Rettungsarbeiten in das vom Hochwasser bedrohte holländische Grenzgebiet gesandt.

Wp. Kleve, 4. Jan. (Telegramm.) Am heutigen frühen Morgen durchschritten holländische Pioniere bei Arnhem das deutsche Gebiet, um dem gefährdeten Gebiet bei Gennep Hilfe zu bringen. Sie mußten deutschen Boden betreten, da längs der deutschen Grenze in Holland alles überschwemmt ist.

Nachrichten aus Stadt und Land.

Uebersicht über das Jahr 1926.

Das Jahr 1926 des Gregorianischen Kalenders ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und einem Tag und begann am Freitag den 1. Januar. Das Jahr 1926 entspricht dem Jahre: 7434-35 der Byzantinischen Ära (die 5509 v. Chr. beginnt), 6639 der Julianischen Periode (beginnt um 4713 v. Chr.), 5886-87 der Israeliten (3761 v. Chr.), 2672 der Ära des Nabonassar (747 v. Chr.), 1344-45 der Mohammedaner (622 n. Chr.). Im Jahre 1926 finden zwei Sonnenfinsternisse statt, die jedoch in Deutschland nicht sichtbar sind. Der Mond wird nicht verfinstert. Die erste Sonnenfinsternis tritt am 14. Januar ein. Sie ist total und erstreckt sich über das zentrale und östliche Afrika (mit Ausnahme des Kaplandes), Arabien, Indien, das südöstliche China und südliche Japan, den Indischen Ozean, die Sunda-Inseln und das nordöstliche Australien. Die zweite Sonnenfinsternis tritt am 29. Januar ein. Sie ist ringförmig. Sie tritt ein über das zentrale und östliche Afrika, das nördliche Australien, den Stillen Ozean, das mittlere und südliche Nordamerika und Zentralamerika.

Wetterbericht. Gestrige Höchsttemperatur nur 6 Grad, tiefste Nachttemperatur 5 Grad, Regenhöhe 0,3 Millimeter. Die kälteste Wetterwarte sagt: Im Laufe des gestrigen Tages kam es im Rheingebiet noch stichweise, hauptsächlich am Niederrhein, zu leichten Niederschlägen. Die gestrigen Willagstemperaturen lagen in den Niederungen zwischen 6 und 8 Grad, in den Höhenlagen in der Nähe des Gefrierpunktes. Der Nasse Alpen meldet +1 Grad, der Fichtelberg -2 Grad. Die Luftdrucksituation zeigt ein günstiges Bild, indem von Südwesten der Luftdruck stärker ansteigt und das Depressionsgebiet mehr nördlich geschoben wird. Die Niederschläge werden nur noch vereinzelt und stichweise fallen, und zwar in Schauern. Temperaturen etwas sinkend, in der Höhenlage in der Nähe des Gefrierpunktes. Eine Schneeschmelze ist nicht zu erwarten. Das Hochwasser wird weiter fallen.

Kraftpostlinie Heinsberg-Sittard (Niederlande). Vom 15. Januar 1926 ab wird die Kraftlinie Heinsberg-Waldfeucht-Havert über Sittard bis nach Sittard (Niederlande) weitergeführt. Die Kraftposten verkehren dreimal täglich (ab Heinsberg 8,25, 12,10, 5,30, ab Sittard 10,15, 1,50, 7,15 deutsche Zeit).

Wp. Düren, 4. Jan. (Der letzte Weg des früheren Oberbürgermeisters.) Die gesamte Bevölkerung Dürens gab gestern nachmittag ihrem früheren, in Hannover verstorbenen und hier beerdigten Oberbürgermeister Klotz ihr letztes Geleit. Die Teilnahme von Tausenden an der Beerdigung war ein stichtbarer Beweis für die Beliebtheit ihres früheren Stadtoberhauptes, das während seiner ganzen amtlichen Tätigkeit jeden Parteihass zu bannen wußte und sich um Düren Verdienste erworben hat, die unvergesslich bleiben werden.

Geleitfahrten, 4. Jan. Auf die nachdrücklichen Vorstellungen der deutschen Gesandtschaft in Brüssel bei der belgischen Regierung wegen der bedauerlichen übermäßigen Belegung von Geleitfahrten mit Besatzungstruppen ist es gelungen, die Neubefüllung auf eine Vorkategorie mit 100 Mann herabzusetzen.

Wp. Eschweiler, 4. Jan. (Selbstmordversuch oder Unfall?) Heute morgen kurz nach 6 Uhr lief zwischen Vangerwehe und Eschweiler ein alterer Mann die Eisenbahnabföhrung hinunter gegen den

Berichtigung.

Inventur-Ausverkauf Vonhoff-Wildt

Aachen-Markt.

In der am Samstag den 2. Januar 1926 veröffentlichten Anzeige ist durch ein technisches Versehen (Umstellung einer Zeile) ein sinnentstellender Fehler unterlaufen. Es muß in der Anzeige richtig heißen:

ca. 1950 Damen-Blusen

Herabgesetzter Inventur-Preis: 95* 195 295 395 490 590 etc.

ca. 1400 Damen-Mäntel

Herabgesetzter Inventur-Preis: 590 650 950 1250 1500 1900 etc.

Personenzug
so schwer ver-
die Person des
Wp. Bonn,
der Student an
Gründen er f
suche gemacht.

Wp. Bach
Regens geriet
ins Autokenn
Wäume wurden
erhöht.

Wp. Mülhe
Effen von Mül
Familie eine
war die kleine

WTB. Ber
fe ch u n g ver
affizierten Sta
und von der E
besten erziel
veranlaßt, die
der Bücher, d
hochere schon
Gesamtständen

Wp. Hamb
Wasser wollte
er das Gift ge
um in das Wa
brach darauf in
das Krankenhu

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

Arb. Es t
Leuten auf tre
Vertrauen erh
vorsichtig sein
Zubehört erfah
die Bekanntsch
Im Laufe der
um in feindliche
sichlich auch
verfälschte der
ihm etwas auf
fame nur auf
Er schäffte jed
Gegenüber un
um 1000 Re. al
Der Fremde p
fabrikant dar

stiert werden
die auch der
b. Knecht
amnes fort-
an den fröh-
Erdreich fort-
einbringen an
Umfang all-
vonn die ant-

bigten.

che Minister
Verfolg der
präsidenten in
fenz 300 000
Markt über-
lediglich für
den durch das
fort z - an-
ezahl.

bierte.

teilung des
renzgemeinde
eilen in das
ndt.

frühen Mor-
einfaches Ge-
ringen. Sie
n Grenze in

Land.

ein Gemein-
und begann
dem Jahre:
nt), 6639 der
der Israel-
17 v. Chr.),
1926 finden
nicht sichtbar
menschenförm-
über das
s), Arabien,
n Indischen
ratten. Die
in 9. bis 10.
Japan, die
den Stillen
ntalamerika.

Grad, tiefe
die Nachener
s im Rhein-
zu leichten
gen in den
in der Nähe
der Fichtel-
stiges Bild,
nd das De-
richtige wer-
en Schauern.
de des Ge-
Das Hoch-

Bom 15.
ucht-Gabert
sführt. Die
12,10, 5,30,
en Oberflü-
effern nach-
r beerdigten
nahme von
für die Be-
einer ganzen
und sich um
werden.
Vorstellungen
in Regierung
Welterfischen
ng auf ein

er Unfall?)
e und Sch-
egen den

Personen zugewandt. Er wurde zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß sein Ableben stündlich erwartet wird. Ueber die Person des Mannes war noch nichts festzustellen.

Wp. Bonn, 4. Jan. (Selbstmord.) Ein zu Besuch hier weilender Student aus Frankfurt hat sich gestern aus noch unbekannten Gründen erschossen. Er hatte schon früher zwei Selbstmordversuche gemacht, den ersten als 13jähriger Schüler.

Wp. Barchin, 4. Jan. (Erdrutsch.) Infolge des starken Regens geriet in Rheinlebach am Gebirgshang eine große Erdmasse ins Rutschen und stürzte etwa 200 Meter in die Tiefe. Hausböse wurden dabei entzweit und mitgerissen; der Schaden ist erheblich.

Wp. Mülheim-Kuhr, 4. Jan. (An einer Gaseinwirkung.) Beim Essen von Nüssen geriet dem fünfjährigen Töchterchen einer hiesigen Familie eine Nuss in die Luftröhre. Ehe ein Arzt zur Stelle war, war die Kleine erstickt.

WTB. Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) Wegen passiver Verhaftung verhaftet wurden ein Kaufmann Lehmann und die Postassistenten Nag und Ulrich. Lehmann, der eine Sackfabrik betrieb und von der Postverwaltung Postbeutel in großer Menge zur Ausbesserung erhielt, hatte die beiden Beamten durch Besetzungsgelder veranlaßt, die Auftragsbesättigungen zu fälschen. Eine Nachprüfung der Bücher, Lieferhefte und Quittungen ergab, daß die Durchschneidungen schon seit Jahren betrieben wurden. Die Post erlitt einen Gesamtschaden von 100 000 Mark.

Wp. Gernberg 4. Jan. (Vereitelter Selbstmord.) Durch Gift und Wasser wollte sich ein hiesiger junger Mann den Tod geben. Nachdem er das Gift genommen hatte und die Rheinbrücke erklettert wollte, um in das Wasser zu springen, wurde er hieran gebindert. Er brach darauf infolge der Wirkung des Giftes zusammen und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Wenn man mit einem Unbekannten wetzt...

Arb. Es ist immer mitleidlich, wenn man sich mit unbekannten Leuten auf irgendwelche Vereinbarungen einläßt, die ein gewisses Vertrauen erheischen. Besonders sollte man hiermit auf Reisen vorsichtig sein. Dies mußte kürzlich auch zu seinem Schaden ein Fabrikant erfahren, der auf der Fahrt zwischen Bremen und Brinn die Bekanntschaft eines gut gekleideten fremden Herrn gemacht hatte. Im Laufe der Unterhaltung erlos es sich der Fremde als vielgereiselter und feinsinniger. Man sprach von allen möglichen Dingen und schließlich auch von Taschendiebstahl und ihren Tricks. Probiertisch versicherte der Fabrikant, ihm könnte es nicht passieren, daß man ihm etwas aus der Tasche nehme, ohne daß er es merkte. Das kam nur auf einen Versuch an, meinte dagegen der fremde Herr. Er schloß jede Wette ab, daß es ihm gelingen würde, seinem Gegenüber unmerklich die Uhr zu stehlen. Die Wette wurde auch um 1000 Mk. abgeschlossen. Darauf sprach man von anderen Dingen. Der Fremde plauderte so anregend von allem möglichem, daß der Fabrikant darob beinahe die Verleumdung vergaß. Auf einer

Zwischenstation aber verschwand der unterhaltssame Reisegesährte samt seinem Gepäck und kurz darauf stellte der Fabrikant fest, daß ihm seine goldene Uhr im Werte von 6000 Mk. fehlte. Der geschickte Taschendieb aber blieb unsichtbar und hat bis heute noch nicht die 1000 Mk. für die gewonnene Wette kassiert.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Kölnischer Schlachthof-Markt vom 4. Januar.

(Die Preise verstehen sich in Pfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht.)
Nachstehende Preise verstehen sich für das zum Schlacht- und Viehhof Köln verbrachte Vieh. Die Erzeugerpreise ab Stall sind entsprechend billiger.

321 Ochsen	336 Färsen u. Kühe	54 Bullen
Heutg. Preis Lebt. Preis	Heutg. Preis Lebt. Preis	Heutg. Preis Lebt. Preis
a 55-57 55-58	a 55-56 51-52	a 50-54 47-52
b 54-57 53-55	a 50-54 48-52	b 44-48 40-45
c 45-50 42-48	b 45-48 42-46	c 40-44
d 30-40 30-38	c 36-42 30-38	
e 20-28	d 30-35 22-28	
	e 20-25 15-20	

1178 Kälber	426 Schafe	4353 Schweine
Heutg. Preis Lebt. Preis	Heutg. Preis Lebt. Preis	Heutg. Preis Lebt. Preis
a 95-110	a 55-60 51-52	a 85-88 87-92
b 85-90 90-100	b 50-54 48-52	b 88-91 92-95
c 70-82 75-85	c 45-48 42-46	c 88-91 92-95
d 55-65 62-70	d 36-42 30-38	d 78-82
e 20-28	e 20-25 15-20	e 70-80 80-85
	f 32-36 32-36	

Bei Großvieh, Kälbern und Schafen Geschäft ruhig. Markt geräumt, bei Schweinen Geschäft sehr langsam, Räumung fraglich.

Die Preise sind Marktpreise für in nächsterm gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufsschoten, Umlaufsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erhöhen. Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind angesetzt: bei Rindern 20%, bei Kälbern und Schafen 18%, bei Schweinen 16%.

Wp. Köln, 4. Jan. (Viehmarkt.) Drei Transporte Großvieh waren von den Marktplätzen Bressau, Gumburg und Altdorf heim eingetroffen. Die Tiere wurden hier in besonderen, abgetrennten Ställen untergebracht und die Untersuchung ergab, daß sich bei jedem Transport Tiere befanden, die an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren. Der heutige Viehmarkt wurde jedoch nicht dadurch beeinflusst, da die Tiere abgefordert blieben. Dem Großviehmarkt waren etwas über 500 Tiere zugeführt. Die Nachfrage war groß, besonders nach ersten Qualitäten, die nur in geringer Zahl vertreten waren. Bei lebhaftem Geschäft stiegen auch die Preise für mittlere und geringere Ware. Nach Marktschluss wurden im Sperrhof noch 29 Ochsen und zwei Kühe feilgeboten. Langsam gestaltete sich der Absatz der 1160 Kälber und der 426 Schafe, wobei die Preise etwas heruntergingen. Gut besetzt war der Schweinemarkt, wo man 4655 Tiere zählte, von denen vor Beginn des Marktes 1752 in festen Händen waren. Der Verkauf gestaltete sich schleppend und die Preise sanken von 95 auf 91 Pf. das Pfund.

Vereinsskalender.

Vorromanus-Bühnen. Es wird nochmals dringend gebeten die Beiträge baldmöglichst einzahlen zu wollen.

Paramentenverein. Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Karte der christlichen Gewerkschaften für Jülich und Umgegend. Mittwoch den 6. ds., abends 5.30 Uhr: Wichtige Vorstandssitzung im Kartellbüro, II. Kurstraße 25. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Kath. Gesellenverein. Mittwoch Abend 7 Uhr: Geschäftsstunde. Es wird nochmals dringend gebeten, mit Rücksicht auf die Generalversammlung am Sonntag, die letzten Beiträge zu zahlen. — Von morgen Mittag 6 Uhr ab ist im Kolpinghaus Radio zu hören.

Jünglingskongregation. Heute Abend 8 Uhr: Fortsetzung des liturgischen Zirkels. — Donnerstag Abend 8.30 Uhr: Literaturkurs. Alle pünktlich erscheinen.

Jungfrauenkongregation. Heute abend 8 Uhr: Vorstand- und Bezirksvorsitzendenkonferenz im Marienheilm.

Gesangabteilung der Jungfrauenkongregation. Heute Abend 8 Uhr: Gesangsstunde in der Pfarrkirche (mehrst. Complet).

Todes- + Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft im Herrn meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, die wohlachtbare

Frau Gottfried Sommer

Anna geb. Dohmen

gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente infolge eines Schlaganfalles im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Verstorbenen bitten

Gottfried Sommer und Kinder.

Gereonsweiler, 4. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 9 1/2 Uhr statt, daran anschließend die feierlichen Exequien.

Zwangsversteigerung in Aldenhoven.

Am Donnerstag den 7. Jan. 1926, vorm. 11 Uhr, versteigere ich nachfolgende Sachen:

50 Fässer Apfelkraut, 1 Pferd, 1 Büffel, 1 Knecht, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Standuhr, 1 Büffel, 1 Tisch, 6 Stühle und 1 Raminosen

Offentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Kaufliebhaber wollen sich an der Wegekreuzung nach Dürboslar versammeln.

Außerdem versteigere ich in Aldenhoven:

1 Klavier.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber um 10 1/2 Uhr vor dem Amtsgericht.

Jülich

R. Conrad,

Ober-Gerichtsvollzieher.



Donnerstag auf dem Wochenmarkt Verkauf von frischen Fischen.

Wwe. Reinard, Gelfeld, Vogelstraße 36.

Bestellungen auf Original Bräusteds

Saal-

Sommer-Weizen

almt entgegen

Hub. Peltzer,

Getreide-Handlung,

Schleiden-Jülich.

DiPreis und Muster zu

entsten.

Gut,

hier 70 Morgen, nahe

Düren mit guten Gebäuden,

teils Wiesen, teils Acker, ist

zum 1. Febr. zu verpachten.

Inventory muß übernommen

werden. Erforderlich hier

15000 Mark.

Schriftl. Angeb. unter

G. E. 34 an die Gesellsch.

Autodeken

liefern S. Mühlroth.

10000 Mark

gegen 15% Zinsen für so-

fort auf kurze Zeit zu leihen

gesucht. Sicherheit in

Grundstücken 50 fad vor-

handen. Schriftl. Angeb. u.

A. E. 1000 an die Gesellsch.

Kreisbauernschaft Jülich.

Am Donnerstag den 7. Januar 1926, nachmittags 2 Uhr,

findet im Restaurant Hermes, Jülich, eine

Bersammlung

der

Vertragenden und Delegierten der Ortsvereine statt.

Tagesordnung:

- 1) Mitteilungen.
- 2) Die Rübenausfuhr nach Holland. Bericht: erstatter: Landwirt Donken-Pühdorf.
- 3) Die Erfüllung des Rübenlieferungsvertrages. Berichtserstatter: Gutsh. Franken-Ameln.
- 4) Die Veranlagung der Landwirte zur Einkommensteuer. Referent: Notar Dumoulin.
- 5) Verschiedenes.

Jeder Ortsverein muß vertreten sein.

Haffelsweiler, den 4. Januar 1926.

Ludwig Decker, Vorsitzender.

Wegen des Feiertages beginnt meine Nähstube erst Montag den 11. Januar. Anmeldungen nimmt noch entgegen

Josefine Schmitz,

Lüpfeldstraße 10.

Kapal

feld vorrätig. Mühlroth.

Empfehle

den bekannten

Limburger.

W. Breuer,

große Rurstr. 18.

Junge

von 18 bis 20 Jahren in

Landwirtschaft für sofort

gesucht. Wo sagt die Gesellsch.

Brändhandl. Jos. Fischer.

Männer-Quartell-Verein.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr

Probe.

Wegen der Wichtigkeit der Probe wird gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Rohlebrünnlein

sofort gesucht.

Spelshaus Hermes.

Kelleres, zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort

gesucht. Wäsche außer dem

Hause.

Frau Jean Venzens,

Friedrichstraße 7.

Ordnliches

Mädchen

von 16-18 Jahren für den

Haushalt gesucht. Mitten

erwünscht. Frau Fr. Cog,

Valtern b. A.

Best. Mädchen,

19 Jahre, kath., das nähen

linget sowie alle Arbeit

versteht, sucht Stellung in

autem Hause bei Familien-

anschluß, auch zu Kindern.

In erfahren:

Joh. Roth, Linnich

Promenade Nr. 2

Mädchen

sucht zum 1. Febr. Stelle

in herrschaftlichem Haus-

halt als Stütze der Hausfrau.

Ang. u. A. L. W. 83

an die Geschäftsstelle

Mädchen

von 17 Jahren sucht zu

Bücherei Stelle.

Auskunft bei:

Witt. Reuter, Wiltz.

Mädchen,

welches gut melken kann,

sucht Stelle.

Wer sagt die Geschäftsst.



Immer

wird **Oldenkott-Rees** dem Grundsatz treubleiben, nur beste, überseische Rohtabake zu verarbeiten. Der erfahrene Raucher wird sich deshalb nie blaffen lassen, sondern Qualitäten verlangen, wie sie die Marken **Kiepenkerl** und **Madastra** unerreicht darstellen.



Suche für sofort einen

ordentlichen, fleißigen

Jungen.

S. Schnitzler, Viehhg.

Jülich, Niederstraße 14,

Februar 1926.

Zwei tüchtige

Pferdeknechte

zu Dichtmeh gesucht.

Janshof, Coslar.

Zu Dichtmeh zuverlässiger

Uderknecht

und ein kräftiger Mann

für alle Arbeit gesucht.

Birken, Oberzier.

Tüchtiger

Pferdeknecht

zum 1. Febr. bei Familien-

anschluß gesucht.

Won wem sagt die Gesellsch.

Tüchtiger

Pferdeknecht

für Dichtmeh gesucht.

Joseph Knippath,

Engelsdorf.

Sauberes

Mädchen,

in Köchen u. häusl. Arbeiten

in herrschaftl. Hause erfahren,

sucht Stelle, am liebsten

wo es zu Hause schlafen kann.

Wer sagt die Geschäftsst.

Mendel's Inventur-Ausverkauf

beginnt heute. Durch geringe Geschäftskosten allergrößte Leistungsfähigkeit. Ich überzeuge Sie durch Preisangebote und Besichtigung der Waren in den ersten Tagen. Der Name **Mendel** bürgt für Tatsachen.



Wer zuerst kommt

mahlt zuerst... Unser

Inventar-Ausverkauf

der wie immer günstigste Einkaufsmöglichkeiten bietet, hat begonnen. Die Preise sind gewaltig reduziert. Die größte Auswahl ist vorhanden. Wer zuerst kommt, kauft am besten und zweckmäßig kommen Sie in der Vormittagsstunden

Hammonia
AACHEN



Um in unserer Abteilung
Damenkonfektion

eine rasche Räumung zu erzielen, haben wir sämtliche Winterwaren ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust, z. T. bis zu

50%

herabgesetzt. Die früheren und jetzigen Preise sind auf jedem Etikett deutlich erkennbar.

Wohne jetzt in dem Neubau am Ortsausgange nach **Titz**.
Dr. Dolfen, Tierarzt, Ameln.

Berammlung mit Vortrag des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler und des Landwirtschaftlichen Cafinos Jülich
am Samstag den 9. Januar, nachm. 6 Uhr, bei Gehmanns.

Der M.-G.-V. „Hederkranz“
Hottorf
veranstaltet am **Mittwoch den 8. Jan.** im Saale des Herrn Martin Mütz einen
Theater-Abend.
Es gelangt zur Aufführung auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Male:
1. Die Blinde unterm Weihnachtsbaum
Schauspiel in 1 Akt.
2. Die schöne Mollerin.
Singspiel in 4 Akten.
3. Humorist. u. musikal. Einlagen.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **D. O.**

Stettin Nr. 29.
Geräumiges Wohnhaus mit Hofraum, Einfeld, Scheune, großem Garten u. anliegender Wiese sowie einige Wozg. gutes Ackerland unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Bauz.: Stettin Nr. 12.

3-4 schöne große Büroräume
in guter Lage zu vermieten.
Auskunft: Bahnhofstr. 1.

Rucksäcke
kaufen Sie vorteilhaft bei
H. Müstion.

Für das neue Geschäftsjahr

empfehle folgende Geschäftsbücher in reichlicher Auswahl:

Hauptbücher
mit ganzen, halben und Drittel-Konten

Kassabücher
mit einfachen und doppelten Kolonnen

Kontokorrentbücher

Mehrkolonnenbücher
mit 3, 4, 5, 6, 11 und 13 Kolonnen

Foliobücher
mit einfachen und doppelten Kolonnen

Protokollbücher, Oktav-Kontobücher, Großoktav-Kontobücher, Lohnbücher, Registerbücher, Wechsel-Kopierbücher, Kopierbücher, Fremdenbücher, Telegramm-Kopierbücher, Amerikanische Journale mit 6 bis 16 Kolonnen ufw.

Schreibwaren:
Brietordner Quart und Folio, Schnellhefter Quart und Folio, Schriftenordner, Locher, Unterschriftenmappen, Briefablegekörbe in großer Auswahl, Papierkörbe, Farbbänder von Günther Wagner, Durchschlagspapier, Papierscheren, Briefwaagen, Büromaschinen, Bleistifte beste Qualitäten, Kopierstifte, Soenneckens Umlegekalender sowie Wochenkalender

Schreibtinte schwarz und farbig, Stempelfarbe und -Kissen, nur erstkl. Fabrikate

Buchhandlung Jos. Fischer.

Schloßplatz - Theater
G. m. b. H., Jülich :: Fernruf 293.

Heute bis Donnerstag.



Der kleine Herzog.
(Um Thron und Liebe.)
Ein Schauspiel in 5 Akten.

In der Titelrolle:
Hans Peter Peterhans.
Ferner: Lia Eibenschütz, Olga Limburg, Ed. v. Winterstein, Robert Scholz, Hermann Picha.

Die Frau des Geächteten
(Die Mitternachtsreiter.)
6 Akte mit Milton Sills.

Als Lustspieleinlage:
Fatty spielt Golf
Mittwoch Anfang 4 Uhr.

Romane in großer Auswahl.
Buchhandlung Jos. Fischer.